

# Gegen falsche Götter und falsche Bildung

Tatian, Rede an die Griechen

*Scripta Antiquitatis Posterioris  
ad Ethicam RELigionemque pertinentia  
XXVIII*

---

**Mohr Siebeck**

# SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris  
ad Ethicam Religionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike  
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von

Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold  
und Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von

Natalia Pedrique und Andrea Villani

Band XXVIII





# Gegen falsche Götter und falsche Bildung

Tatian, Rede an die Griechen

eingeleitet, übersetzt und  
mit interpretierenden Essays versehen von

Peter Gemeinhardt, Marie-Luise Lakmann,  
Heinz-Günther Nesselrath,  
Ferdinand R. Prostmeier, Adolf Martin Ritter,  
Holger Strutwolf und Andrei Timotin

herausgegeben von

Heinz-Günther Nesselrath

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-152821-7 / eISBN 978-3-16-156427-7

ISSN 1611-5945 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausbergremiums von Heinz-Günther Nesselrath betreut und von Magdalena Albrecht, Marius Pfeifer, Janjenka Szillat und Andrea Villani in der SAPERE-Arbeitsstelle in Göttingen gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

## SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, ‚Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen‘) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des „Schmeckens“ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch „auf den Geschmack“ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.



## Vorwort zu diesem Band

Tatians nach der Mitte des 2. Jh.s n. Chr. entstandene *Rede an die Griechen* ist eine ebenso wortgewaltige wie vehemente Attacke, in der sich ein gebildeter Christ gegen die gesamte hellenische Kultur- und Götterwelt wendet; sie stellt damit gewissermaßen bereits einen Vorläufer der umwälzenden geistigen Auseinandersetzungen zwischen religiös-paganen Traditionen und Christentum im 4. Jh. n. Chr. dar.

Meine erste Begegnung mit dieser Schrift liegt über zwanzig Jahre zurück: Im Sommer 1993 wurde ich von der Patristischen Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften darum gebeten, die damals im Manuskript vorliegende Textedition von Miroslav Marcovich zu begutachten. Was mir damals rasch auffiel, war die große Fülle eigener Konjekturen, die Marcovich auf jeder Seite in diesem Text für nötig hielt und die den Stil des Autors in erheblichem Maße veränderten, indem sie ihn in Stilnormen einzwängten, wie sie vielleicht im 4. Jh. v. Chr. die Regel waren, ganz gewiss aber nicht mehr in der frühchristlichen Literatur des 2. Jh.s n. Chr. Ich kam deshalb in meinem Gutachten zu dem Ergebnis, dass Marcovich mindestens 90% seiner Konjekturen zurücknehmen müsse, bevor das Manuskript gedruckt werden könne. Leider zeitigte das Gutachten zu seiner Zeit überhaupt keine Folgen – als die Edition zwei Jahre später (1995) im Druck erschien, enthielt sie keineswegs weniger, sondern sogar noch mehr in den Text aufgenommene Konjekturen –, aber es hatte jedenfalls mein Interesse an diesem Text geweckt und mir zugleich gezeigt, dass die vorhandenen Editionen diesen Text in unbefriedigender Weise präsentierten: Die Edition von Molly Whittaker (1982, nachgedruckt 2003), die durch einen zu engen Anschluss an die Überlieferung gekennzeichnet ist – oft ist er so eng, dass der daraus resultierende Text an vielen Stellen kein befriedigendes Bild bietet –, hat nur ein gemischtes Echo gefunden. Die vor wenigen Jahren (2012) erschienene zweisprachige Ausgabe von Jörg Trelenberg steht ähnlich wie Whittaker Konjekturen äußerst zurückhaltend gegenüber. Angesichts dieser großen Diskrepanz zwischen Marcovich einerseits und Whittaker / Trelenberg andererseits musste die hier vorgelegte Textkonstitution viel häufiger, als dies in anderen SAPERE-Bänden der Fall ist, ihren eigenen Weg finden. Trelenberg hat seine Ausgabe auch mit umfangreichen kommentierenden Anmerkungen, einer langen Einleitung und Appendices versehen; doch machten die nicht geringen Defizite in den Anmerkungen es notwendig, dem vorliegenden Band eine ausführliche Textkommentierung beizugeben. Trelenbergs Einleitung und Appendices

behandeln vor allem theologische Fragen, aber Tatians Schrift ist nicht nur für die Theologie, sondern für die gesamte griechisch-römische Kultur des 2. Jh.s n. Chr. interessant; deswegen hat der vorliegende Band es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Text – in bereits bekannter SAPERE-Manier – in insgesamt fünf Essays aus einer Reihe von verschiedenen Perspektiven (theologischen wie nicht-theologischen) zu beleuchten.

Im ersten dieser Essays stellt Ferdinand R. Prostmeier, ausgewiesener Kenner der christlichen Apologeten, Tatians Schrift in den Rahmen des Diskurses über ‚Religion‘ in der frühen Kaiserzeit und charakterisiert die möglichen Stoßrichtungen des Textes innerhalb dieses Diskurses. Geht es dabei noch um ein vornehmlich (aber nicht ausschließlich) christliches Umfeld der Schrift, so stellen der Patristiker Holger Strutwolf und die Klassische Philologin Marie-Luise Lakmann die von Tatian entwickelte Seelenlehre in den Kontext der zeitgenössischen, vor allem mittelplatonisch geprägten Philosophie und zeigen, dass sich Tatians Seelenvorstellung nicht ohne ihre Bezüge zur zeitgenössischen nichtchristlichen Philosophie verstehen lässt. Ausdrücklich als „Wanderer zwischen zwei (Bildungs-)Welten“ stellt der Kirchengeschichtler Peter Gemeinhardt Tatian in seinem Werdegang vor und würdigt ausführlich seine Auseinandersetzung mit dem damaligen pagan-griechischen Bildungsideal; in dieser Auseinandersetzung entwickelt er eine eigene („barbarische“) Bildungsvorstellung, die freilich sehr viel von dem enthält, was auf der nichtchristlichen Seite philosophisch gedacht wurde. Als Spezialist für platonische Religionsphilosophie beschäftigt sich Andrei Timotin mit Tatians Vorstellungen über den christlichen Gott und den ihm entgegenstehenden Dämonen, in denen die griechisch-römischen Götter weiterleben, und zeigt, dass diese Dämonologie eine originelle Synthese jüdischer und mittelplatonischer Traditionen ist. Schließlich geht Adolf Martin Ritter, ausgewiesener Kenner des antiken und mittelalterlichen Christentums, den Spuren Tatians und seiner *Rede an die Griechen* in der christlichen Literatur der Spätantike nach und macht (u.a.) deutlich, dass vor allem sein Beweis des Alters (und damit des Vorrangs) der christlichen („barbarischen“) Philosophie gegenüber der paganen sowie der von ihm vielleicht als erstem formulierte Gedanke der *creatio ex nihilo* stark weitergewirkt haben. Insgesamt entsteht in diesen Essays ein Bild der hier präsentierten Schrift, das – so steht zu hoffen – ihrem Facettenreichtum, aber auch der Einbettung ihres Autors in die vielstimmige geistige Welt seiner Zeit, einigermaßen gerecht wird.

Für die vorzügliche Vorbereitung dieses Bandes zum Druck sei der SAPERE-Arbeitsstelle und namentlich Andrea Villani (der auch die Indices erstellt hat) herzlich gedankt.

# Inhaltsverzeichnis

SAPERE . . . . .	V
Vorwort zum Band . . . . .	VII

## A. Einführung

Einführung in die Schrift ( <i>Heinz-Günther Nesselrath</i> ) . . . . .	3
1. Tatian – Leben und Werk . . . . .	4
1.1. Leben . . . . .	4
1.2. Werk . . . . .	7
2. Die <i>Oratio ad Graecos</i> . . . . .	9
2.1. Aufbau der Schrift . . . . .	9
2.2. Situierung und Datierung . . . . .	14
2.3. Die Gattungsfrage . . . . .	17
2.4. Zu Überlieferung und Text der <i>Oratio ad Graecos</i> . . . . .	19
2.4.1. Frühe indirekte Überlieferung . . . . .	19
2.4.2. Handschriften . . . . .	24
2.4.3. Zu den modernen Editionen . . . . .	25
2.5. Textabweichungen dieser Ausgabe von früheren . . . . .	26

## B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

Τατιανού πρὸς Ἑλληνας ( <i>Text und Übersetzung von Heinz-Günther Nesselrath</i> ) . . . . .	38
Anmerkungen zur Übersetzung ( <i>Heinz-Günther Nesselrath</i> ) . . . . .	114

## C. Essays

Tatians <i>Oratio ad Graecos</i> und der Diskurs über ‚Religion‘ in der frühen Kaiserzeit ( <i>Ferdinand R. Prostmeier</i> ) . . . . .	193
1. Antiochia am Orontes und sein religiöser Kosmos . . . . .	193
2. Bildungsmilieu . . . . .	202
3. Vorgänge – Konfliktdisposition – Wissbegier . . . . .	207
3.1. Gott ist Schöpfer und Retter . . . . .	210
3.2. Konfliktdispositionen . . . . .	212
3.3. Tradition, religiöse Wissbegier und Prestige . . . . .	215
4. Achsenthemen und Protagonisten in der frühchristlichen Apologetik . . . . .	220
5. Diskurs und Konstruktion . . . . .	222
Tatians Seelenlehre im Kontext der zeitgenössischen Philosophie ( <i>Holger Strutwolf / Marie-Luise Lakmann</i> ) . . . . .	225
1. Einleitung . . . . .	225
2. Wesen und Ursprung der Seele . . . . .	227
3. Die Unsterblichkeit der Seele . . . . .	236

4. Fazit . . . . .	244
<b>Tatian und die antike Paideia. Ein Wanderer zwischen zwei (Bildungs-)Welten (Peter Gemeinhardt) . . . . .</b>	
1. Zum Einstieg: Uneindeutigkeit als Programm? . . . . .	247
2. Ein weit gereister Autor: Bildungsbiographische Streiflichter . . . . .	248
3. Tatians Auseinandersetzung mit dem hellenischen Bildungsideal . . . . .	253
4. Fazit: Ein Wanderer zwischen den (Bildungs-)Welten . . . . .	264
<b>Gott und die Dämonen bei Tatian (Andrei Timotin) . . . . .</b>	
1. Tatians Theologie . . . . .	267
1.1. Die Gotteslehre . . . . .	268
1.2. Die Logoslehre . . . . .	269
1.3. Die Pneumatologie . . . . .	272
2. Tatians Dämonologie . . . . .	274
2.1. Der Ursprung der Dämonen . . . . .	274
2.2. Die Konstitution der Dämonen . . . . .	275
2.3. Die Tätigkeiten der Dämonen . . . . .	278
2.3.1. Die Astrologie . . . . .	278
2.3.2. Die Mantik . . . . .	281
2.3.3. Die Magie . . . . .	283
2.3.4. Die Heilkunde . . . . .	285
3. Schluss . . . . .	286
<b>Spuren Tatians und seiner <i>Oratio ad Graecos</i> in der christlichen Literatur der Spätantike (Adolf Martin Ritter) . . . . .</b>	
1. Vorbemerkungen . . . . .	287
2. Spuren Tatians in antiken Geschichtsquellen – ein Überblick . . . . .	288
3. Zum Problem der Nachwirkung Tatians am Leitfaden von Hauptthemen seiner <i>Oratio ad Graecos</i> . . . . .	294
3.1. Der göttliche Ursprung und Charakter des Christentums . . . . .	294
3.2. Altersbeweis für das Christentum . . . . .	296
3.3. Die Einheit des Christentums als Problem . . . . .	298
3.4. Christentum als „Barbarenphilosophie“ . . . . .	299
3.5. Gegen die philosophische These von der Ewigkeit der Materie: <i>Creatio ex nihilo</i> . . . . .	301
3.6. Fazit . . . . .	302

## D. Anhang

I. Literaturverzeichnis . . . . .	307
1. Abkürzungen . . . . .	307
2. Ausgaben, Kommentare und Übersetzungen . . . . .	308
3. Sekundärliteratur (und Ausgaben anderer Autoren) . . . . .	309
II. Indices (Andrea Villani) . . . . .	315
1. Stellenregister (in Auswahl) . . . . .	315
2. Namens- und Sachregister . . . . .	321
III. Die Autoren dieses Bandes . . . . .	333

## *A. Einführung*



# Einführung in die Schrift

*Heinz-Günther Nesselrath*

„Es hat in der ganzen Antike weder vorher noch nachher eine so niedrig-gemeine Schmähschrift gegen die Bildung, Kultur und Philosophie gegeben ...; sie ist eine einzige wüste Schimpferei ... Es ist eine Ehre für die Kirche, daß sie diesen Mann rechtzeitig ausgeschieden hat ...“ (Carl Schneider, *Geistesgeschichte der christlichen Antike*, 180<sup>1</sup>)

„... diesem zweifellos logisch denkenden und scharfsinnigen Verfechter des ältesten Christentums ...“ (Kukula 1900, 4)

Auf der einen Seite ein geradezu vernichtendes Urteil über Tatians *Oratio ad Graecos* (das keineswegs alleinsteht), auf der anderen aber auch Hochachtung für die gedankliche Leistung des Autors: Tatian hat bei seinen Lesern und Kritikern (offenbar auch schon denen der Antike) immer wieder starke Emotionen freigesetzt.<sup>2</sup> Dass es sich also auf jeden Fall lohnt, diesen Autor und seine Schrift näher kennenzulernen, versuchen die folgenden Seiten zu zeigen.

---

<sup>1</sup> C. SCHNEIDER, *Geistesgeschichte der christlichen Antike* (München 1970).

<sup>2</sup> Zwei (weitere) Beispiele mögen genügen. Vgl. zum einen (den noch vergleichsweise gemäßigt formulierenden) HARNACK 1884, 3: „Die masslosen Angriffe, welche Tatian gegen die Religion und die Philosophie, gegen die Wissenschaft und die Kunst der Griechen richtet, ... die gemeinen Verleumdungen der grössten griechischen Denker, die er ungeprüft nachspricht – diese ganze Methode des Kampfes erinnert aufs lebhafteste an die rohen Ständreden der Kyniker, nicht selten auch an die frivolen Witze der Freigeister“; 6: „Die Härte, Ungerechtigkeit und Masslosigkeit in den Ausführungen muss heutzutage jeden Leser abstossen ...“. Wesentlich ungnädiger äußert sich GEFFCKEN 1907, 105–113: Er attestiert Tatian „Abneigung gegen alles Wissen, verbunden mit prahlender Aftergelehrsamkeit“ (107); er sei „ein höchst unfertiger Kopf, ein ganz seichter Denker“ (ebd.), zwar „ein Original, aber ein ziemlich trauriges, ein Mensch von äußerst geringer Ehrlichkeit gegen andere und gegen sich selbst“ (112), schließlich ein „halbgebildete[r] Besserwisser“ (113).

# 1. Tatian – Leben und Werk

## 1.1. Leben

Über Tatians Leben ist nur wenig bekannt und dieses Wenige auch nicht sicher. Die wichtigste Quelle zu seinem Leben sind die „autobiographischen Abschnitte“<sup>3</sup> der *Oratio ad Graecos* selbst; hinzu kommen Texte von drei christlichen Autoren des späteren 2., des 3. und des 4. Jh.s: das Werk *Adversus haereses* des Irenaeus von Lyon,<sup>4</sup> die *Kirchengeschichte* des Eusebios von Kaisareia<sup>5</sup> und das *Panarion* des Bischofs Epiphanius von Salamis auf Zypern.<sup>6</sup>

Schon Tatians Herkunft ist nicht völlig klar. In *Or.* 42,1 weist er auf seine Geburt „im Land der Assyrer“ hin; doch ist diese Angabe mit einigen Unsicherheiten belastet, denn schon seit den Zeiten Herodots ist der Begriff „Assyrien“ in der griechischen Vorstellungswelt ein ziemlich vager.<sup>7</sup>

<sup>3</sup> *Or.* 29,1–3; 35,1f.; 42,1.

<sup>4</sup> *Adv. haer.* I 26,1 ist ein Fragment aus der griechischen Originalfassung des Werks, das als Auszug in der *Kirchengeschichte* des Eusebios (*HE IV* 29,2f.) erhalten ist: Hier wird Tatian ausdrücklich als „Hörer“ (= Schüler) Justins bezeichnet, der erst nach Justins Tod vom wahren Glauben abgewichen sei und sich Gedanken von Gnostikern zu eigen gemacht habe.

<sup>5</sup> *HE IV* 16,7 hebt Tatians griechische Bildung hervor („Tatian, ein Mann, der den ersten Teil seines Lebens sich als Sophist mit den Bildungsgütern [μαθήματα] der Griechen beschäftigte und sich in ihnen keine geringe Reputation erworben hatte“); *HE IV* 29,2f. ist der in der vorangehenden Anmerkung vorgestellte Auszug aus Irenaeus.

<sup>6</sup> Epiphanius gibt eine kurze biographische Skizze zu Tatian, als er dessen Häresie behandelt (*Panar.* 46,1,1–9): Tatian habe griechische Bildung erhalten (46,1,2 ἀπὸ Ἑλλήνων ὀφώμενος καὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων παιδείας ὑπάρχων) und zunächst in Verbindung mit dem späteren Märtyrer Justin die wahre Lehre befolgt, sei dann aber nach dessen Tod in die Irre gegangen (46,1,4f.: „zuerst war er auf guter Bahn [καλῶς φερόμενος] und stark im Glauben, solange er mit dem heiligen Märtyrer Justin zusammen war. Als aber der heilige Justin starb, da erging es ihm wie einem Blinden, der sich an der Hand führen lässt: wie dieser, wenn er von dem, der ihn führte, verlassen ist, sich ein Abgrund preisgibt und dann wegen der ihm anhaftenden Blindheit unaufhaltsam hinabfällt, bis er in den Tod stürzt – so erging es auch diesem“). Nach Justins Tod sei Tatian von Rom wieder in den Osten gegangen und habe hier ähnliche gnostische Gedanken wie Valentinus entwickelt (46,1,7: „von Rom nämlich zog er nach der Vollendung des heiligen Justin in die Gegenden des Ostens, hielt sich dort auf, und da er schlechtem Denken anheimfiel, führte er entsprechend den Fabeleien des Valentinus auch seinerseits irgendwelche Aiones und Prinzipien und Emanationen in seine Lehre ein“); er habe „um das zwölfte Jahr des Kaisers Antoninus, der der Fromme genannt wurde“ (46,1,6 περὶ τὸ δωδέκατον ἔτος Ἀντωνίνου τοῦ εὐσεβοῦς Καίσαρος ἐπεκληθέντος; vgl. hierzu u. S. 15 bei Anm. 44) in „Mesopotamien“ seine eigene Schule begründet (τὸ ... αὐτοῦ διδασκαλεῖον προεστίγητο ... ἐν τῇ Μέσῃ τῶν ποταμῶν) und damit vom syrischen Antiochia bis nach Kilikien und Pisidien große Wirkung entfaltet (46,1,8).

<sup>7</sup> Bei Herodot bildet „Babylonien“, also das Kernland Mesopotamiens mit Babylon (am Euphrat) als Hauptstadt, nur einen Teil „Assyriens“ (vgl. Hdt. I 106,2; 178,1); in Hdt. IV 39,1 wird „Assyrien“ zwischen Persien und Arabien lokalisiert und umfasst damit offenbar auch Syrien. Ferner zeigt auch Hdt. VII 63, dass es eine recht große Nähe zwischen den

Im Fall Tatians glaubt nun sogar noch der bisher letzte (2012 erschienene) Kommentar zur *Oratio ad Graecos*, dass „assyrisch“ hier auf die Region um den mittleren Lauf des Flusses Tigris verweist,<sup>8</sup> was deutlich jenseits der damaligen Ostgrenze des Römischen Reiches wäre, und man könnte sich fragen, was Tatian dann überhaupt ins Römische Reich hineingezogen hätte. Nun nennt aber auch Tatians Zeitgenosse Lukian sich selbst gelegentlich einen „Assyrer“,<sup>9</sup> und von ihm wissen wir mit Bestimmtheit, dass er aus Samosata,<sup>10</sup> d.h. einer auf dem Westufer des Euphrat und damit innerhalb der damaligen römischen Reichsgrenzen gelegenen Stadt, kam; und deshalb spricht nichts gegen die Annahme, dass auch die Ursprünge des „Assyrers“ Tatian in etwa dem gleichen Gebiet, also den östlichen Teilen der römischen Provinz Syrien, gewesen sein könnten und Tatian mithin von Anfang kein Untertan der parthischen Könige, sondern der römischen Kaiser war.

Vor allem aus Tatians späterer Verbindung zu Justin (der etwa zwischen 100 und 165 lebte; vgl. u.) lässt sich schließen, dass Tatian wahrscheinlich um 120 geboren wurde. Er erhielt eine pagane, vor allem rhetorische (vielleicht auch philosophische) Schulausbildung<sup>11</sup> und behauptet, es in ihr zu einiger Bedeutung gebracht zu haben.<sup>12</sup> Wiederum nach eigenem Zeugnis unternahm er weite Reisen<sup>13</sup> und will auf ihnen viele pagane Kulte kennengelernt haben und selbst in Mysterien eingeweiht worden sein.<sup>14</sup> Als

---

Begriffen „syrisch“ und „assyrisch“ gibt, da die hier genannten Assyrer „von den Griechen Syrer, von den Barbaren Assyrer genannt wurden“. Vgl. auch Xen. *Anab.* VII 8,25; *Cyr.* I 1,4. Clemens von Alexandria nennt in *Strom.* III 81,1 Tatian explizit τὸν Σύρον, ebenso im 5. Jh. Theodoret (*Haer. fab. comp.*, PG 83, 369,5: Τατιανὸς ... ὁ Σύρος).

<sup>8</sup> TRELENBERG 2012, 1. Auch WHITTAKER 1982, ix lokalisiert Tatians Geburtsstätte „east of the Euphrates“. Dagegen hält POUDERON 2005, 175 Anm. 1 neben „Haute Mésopotamie ... entre l’Euphrate et le Tigre“ zumindest für möglich, dass mit „Assyrien“ auch „la Syrie romaine dans son ensemble“ gemeint sein könnte, „car il semble bien y avoir eu une certaine confusion entre Syrie et Assyrie, Syrien et Assyrien“; vgl. die vorangehende Anmerkung.

<sup>9</sup> Luc. *Dea Syr.* 1: γράφω δὲ Ἀσσύριος ἐών („ich schreibe dies als Assyrer“). Vgl. auch Luc. *Bis Acc.* 27, wo die personifizierte Rhetorik erzählt, sie habe den jungen Lukian zuerst in Ionien getroffen, „als er (noch) eine Kandys auf assyrische Weise trug“ (κάνδυν ἐνδευκότα εἰς τὸν Ἀσσύριον τρόπον).

<sup>10</sup> Cf. Luc. *Pisc.* 19; *Hist. Conscr.* 24.

<sup>11</sup> Vgl. Or. 35,1 („nachdem ich mir eure sophistischen Künste erworben habe“) und 42,1 („ich lernte zuerst eure Bildung kennen“).

<sup>12</sup> Vgl. Or. 1,5 („ich habe eurer ‚Weisheit‘ eine Absage erteilt, auch wenn ich in ihr eine recht respektable Figur machte“).

<sup>13</sup> Or. 35,1 („nachdem ich ein großes Stück Erde bereist habe“).

<sup>14</sup> Or. 29,1 („da ich auch an Mysterien teilgenommen und die bei allen vorkommenden Riten geprüft hatte“). Wiederholt beruft er sich darauf, Dinge nicht aus zweiter oder dritter Hand, sondern selbst und in Autopsie kennengelernt zu haben (29,1: „Da ich dies nun gesehen hatte ...“; 35,1: „Dies nun habe ich nicht, weil ich es von einem anderen lernte, (hier) ausgebreitet, sondern nachdem ich ... auch vielen (anderen) Künsten und Vorstellungen begegnet bin ... und die von euch [scil. den Griechen] zu ihnen [scil. den Römern] gebrachten vielfältigen Statuen kennengelernt habe“).

letzte Station vor der Abfassung der *Oratio* gibt er einen Aufenthalt in Rom an,<sup>15</sup> wo er sich offenbar dem späteren Märtyrer Justin angeschlossen hat, den er zweimal in der *Oratio* erwähnt.<sup>16</sup> In welchem Umfang die Begegnung mit Justin für die Konversion Tatians zum Christentum von Bedeutung oder gar ausschlaggebend war, lässt sich nicht mehr genau sagen; in Tatians eigener Darstellung dieser Konversion (*Or.* 29,1–3) fällt Justins Name nicht.

Justin erlitt um 165 den Märtyrertod, wobei der damals ebenfalls in Rom weilende Kyniker Crescens unheilvolle ‚Hilfestellung‘ geboten zu haben scheint.<sup>17</sup> In der Formulierung in *Or.* 18,6 (ὁ θαυμασιώτατος Ἰουστίνος) scheint Tatian bereits auf den toten Justin zurückzublicken, was für die Datierung der *Oratio* von Bedeutung ist (vgl. u.). Nach Justins Tod scheint es zu einer Entfremdung zwischen Tatian und der römischen Christengemeinde gekommen zu sein: Nach der Darstellung des Irenaeus (*Adv. haer.* I 26,1; vgl. o.) habe Tatian sich nunmehr selber als Lehrer aufspielen wollen, sei dabei aber auf gnostische Abwege geraten. Dass Tatian noch in Rom als Lehrer gewirkt hat, bezeugt Eusebios, der als einen seiner dortigen Schüler Rhodon nennt.<sup>18</sup> Whittaker<sup>19</sup> hat als Schüler Tatians auch keinen Geringeren als Clemens von Alexandria erwogen, der im ersten Buch seiner *Stromateis* Tatian zweimal explizit nennt;<sup>20</sup> doch reichen die dortigen Formulierungen nicht aus, um eine Schülerschaft zu erweisen.

Die letzte aus Tatians Leben bekannte Station ist seine Rückkehr in den Osten, wo er „in Mesopotamien“ eine eigene Schule begründete, wie uns freilich explizit erst Epiphanius berichtet (vgl. o. Anm. 6). Das Erbe dieser Schule war – wiederum nach Epiphanius – in den betreffenden Regionen noch einige Zeit wirksam und einflussreich, vor allem was die Rolle von Tatians *Diatessaron* (vgl. u.) in der syrischen Kirche betraf.

Tatians eigene Auskünfte in der *Oratio* über sein Leben sind mehrfach mit großer Skepsis aufgenommen worden; der letzte Kommentator glaubt sogar, Tatian habe „im Sinne seiner apologetischen Technik und Taktik zu-

<sup>15</sup> *Or.* 35,1: „nachdem ich mich zuletzt auch in der Stadt der Römer aufgehalten habe.“

<sup>16</sup> *Or.* 18,6; 19,2. TRELENBERG 2012, 195–203 hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass „Tatian die Schriften Justins kannte und damit mit Recht als sein Schüler bezeichnet werden kann“ (203).

<sup>17</sup> In *Or.* 19,2 führt Tatian Crescens als geldgierigen Päderasten ein, der Justin ans Messer zu liefern versucht habe, weil dieser die Philosophen seines Schlages offen als „Schlemmer und Betrüger“ darstellte. Vgl. Eus. *HE* IV 16,1.3.7.

<sup>18</sup> Eus. *HE* V 13,1: „Rhodon, der aus Kleinasien stammte, wurde in Rom, wie er selbst berichtet, Schüler Tatians, den wir in früheren Abschnitten kennengelernt haben, und verfasste diverse Schriften ...“

<sup>19</sup> WHITTAKER 1982, ix.

<sup>20</sup> *Strom.* I 101,2: „Über diese Dinge ist genau berichtet von Tatian in seiner ‚Rede an die Griechen‘; 102,2: „von Kekrops, dem aus zwei Gestalten bestehenden (Κέκροπος τοῦ διφροῦς) und autochthonen, her, wie Tatian wörtlich sagt“, nämlich in *Or.* 39,4 (ὁ διφροῦς Κέκροψ).

mindest teilweise bewusst die Unwahrheit“ gesagt.<sup>21</sup> Diese negative Bewertung knüpft sich vor allem an Tatians Äußerungen über angebliche Menschenopfer in nächster Nähe zur Weltstadt Rom (*Or.* 29,1) und an seinen Anspruch, er habe die in *Or.* 33f. behandelten Kunstwerke alle selbst gesehen.<sup>22</sup> Da es inzwischen aber Hinweise gibt, dass Tatian zumindest Einiges davon doch gesehen haben könnte,<sup>23</sup> sollen diese Partien in den Anmerkungen zur Übersetzung einer genaueren Betrachtung unterzogen werden.

## 1.2. Werk

Die *Oratio ad Graecos* ist nicht das einzige schriftstellerische Produkt des rhetorisch gebildeten (s.o.) Tatian gewesen. Hier sollen andere noch bezugte Werke aus seiner Hand kurz vorgestellt werden.

Das bedeutendste und wirkmächtigste von Tatians Werken war die vermutlich nach seiner Rückkehr in den Osten entstandene Evangelienharmonie (*Diatessaron*), eine an der Chronologie des Johannes-Evangeliums orientierte ‚Summe‘ aller vier später kanonisch gewordenen Evangelien, die in der syrischen Kirche bis ins 5. Jh. anstelle der vier Evangelien der autoritative Text zum Leben Jesu war<sup>24</sup> und selbst, nachdem er im 5. Jh. durch die Bischöfe Rabbula von Edessa und Theodoret von Kyros durch die vier Einzel-Evangelien ersetzt worden war, durch (zum Teil noch erhaltene) Übersetzungen ins Armenische, Arabische, Persische, Alt-Georgische, Alt-hochdeutsche, Niederdeutsche und Mittellenglische noch bis ins spätere Mittelalter wirkte.<sup>25</sup>

In *Or.* 15,4 spricht Tatian im Zusammenhang des Verhältnisses des Menschen zu den Tieren von einer eigenen Schrift „Über Tiere“ (Περὶ ζώων), in der er sich über dieses Verhältnis genauer geäußert habe.

In *Or.* 40,3 kündigt er eine Schrift „An diejenigen, die die Dinge über Gott dargelegt haben“ (Πρὸς τοὺς ἀποφηνημένους τὰ περὶ θεοῦ) an, in der er sich mit paganen Autoren auseinandersetzen wolle, die sich über Gesetze, Sitten und Lebensweise der Christen geäußert hätten. Ob diese

<sup>21</sup> TRELENBERG 2012, 5.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu vor allem A. KALKMANN, „Tatians Nachrichten über Kunstwerke“, *RhM* 42 (1887) 489–524; dagegen ist KUKULA 1900 der Meinung, dass „der ‚Künstlerkatalog‘, wie man dem Redner ohneweiters glauben kann, auf persönliche Erinnerungen und Notizen aus seiner langjährigen Wanderzeit zurückgeht“ (20). Zuletzt äußert sich TRELENBERG 2012, 5 Anm. 22 wieder äußerst skeptisch: „Ponschab (Rede, S. 6) und Whittaker (Background, S. 59) ziehen eine Autopsie Tatians zwar in Erwägung, liefern aber weder Argumente noch Belege.“

<sup>23</sup> Vgl. dazu unten S. 173, Anm. 517 zu *Or.* 33,3.

<sup>24</sup> Vgl. Eus. *HE* IV 29,6: „Er [scil. Tatian] verfasste eine zusammenhängende Sammeldarstellung der Evangelien und nannte sie *Diatessaron*, welches bei manchen noch bis jetzt im Gebrauch ist.“

<sup>25</sup> Vgl. PETERSEN 1994.

Schrift freilich je niedergeschrieben wurde, ist mangels anderer Zeugnisse unbekannt.

In *Or.* 16,2 lässt Tatian nebenbei verlauten, dass er sich bereits „in anderen Darlegungen“ (ἐν ἄλλοις) über Fragen der Seelenlehre geäußert habe (insbesondere offenbar zur Frage, ob menschliche Seelen „Dämonen“ seien, die über Menschen Macht ausübten).

Darüber hinaus gibt es externe Zeugnisse für zwei weitere Schriften: Im dritten Buch seiner *Stromateis* zitiert Clemens einen Auszug aus Tatians „Über die Vollkommenheit gemäß dem Erlöser“ (Περὶ τοῦ κατὰ τὸν σωτήρα καταρτισμοῦ), in dem Tatian die geschlechtliche Vereinigung in der Ehe als Verführung des Teufels zum Laster brandmarkt.<sup>26</sup> Und in Eusebios' *Kirchengeschichte* wird Tatians Schüler Rhodon (vgl. o.) mit einem Hinweis auf Tatians Werk *Problemata* zitiert, in dem Tatian auf Unklares und Kryptisches in den Heiligen Schriften hingewiesen und Rhodon selber Lösungen für solche Fragen in einem daran anschließenden Werk in Aussicht gestellt habe.<sup>27</sup>

Tatian scheint also zu Lebzeiten ein recht beachtliches Oeuvre hervorgebracht zu haben;<sup>28</sup> vollständig erhalten geblieben ist davon nur die *Oratio ad Graecos*, weil sie über den Verdacht der Häresie, der sich offenbar schon bald an die übrigen Werke Tatians hängt, erhaben war.<sup>29</sup>

<sup>26</sup> Clem. Alex. *Strom.* III 81,1f.

<sup>27</sup> Eus. *HE* V 13,8: „Er [scil. Rhodon] sagt, von Tatian sei auch ein ‚Buch schwieriger Fragen‘ (Προβλημάτων βιβλίον) in Angriff genommen worden; während Tatian in diesem das Unklare und Verborgene der Heiligen Schriften zu erläutern versprach, kündigt Rhodon selbst an, er werde in einer eigenen Schrift die Lösungen der von jenem dargebotenen Fragen darlegen.“

<sup>28</sup> Vgl. auch Eus. *HE* IV 16,7: „Tatian hinterließ ... sehr viele Erinnerungsstücke an sich in seinen Schriften ...“

<sup>29</sup> Bezeichnend ist die Charakteristik des Eusebios in *HE* IV 29,7 zu Tatians Gesamtwerk: „Dieser Mann hat eine große Menge an Schriften hinterlassen, von denen bei vielen am meisten seine berühmte ‚Rede an die Griechen‘ (διαβόητος αὐτοῦ λόγος ὁ πρὸς Ἕλληνας) in Erinnerung ist; in ihr kommt er auf die alten Zeiten zu sprechen und hat im Vergleich zu allen bei den Griechen in Ansehen Stehenden Moses und die Propheten der Juden als älter erwiesen. So scheint diese Rede denn auch von allen seinen Werken das schönste und nützlichste zu sein.“ Zu der Frage, ob Tatian wirklich ein häretischer Gnostiker war oder dazu wurde, vgl. jetzt die sorgfältigen Erwägungen bei TRELENBERG 2012, 203–217, der zu folgendem Urteil zur *Oratio ad Graecos* gelangt: „Tatian präsentiert sich in der *oratio* als ein christlich-philosophischer Schriftsteller, dessen Kosmologie, Soteriologie, Pneumatologie, Psychologie, Anthropologie und Ethik von vielfältigen gnostizistischen Tendenzen durchzogen wurde, welche sich im Regelfall und bei wohlwollender Beurteilung noch innerhalb des Rahmens großkirchlicher Rechtgläubigkeit verorten lassen, diesen im Einzelfall jedoch eindeutig verlassen“ (219).

## 2. Die *Oratio ad Graecos*

### 2.1. Aufbau der Schrift

„The incoherence of the work as a whole is on a par with his often confused and incoherent arguments and the obscurity of his style.“ (Whittaker 1982, xx)

„... turbat lectorem ordo rerum saepe neglectus et confusa descriptionis ratio ... accedunt transitiones plane singulares et audaces, quibus ad alia non tam transire quam transilire videtur, ita ut oratio oriatu amputata et abscessa.“ (von Otto 1851, XXXII)

Wie diese beiden Zitate zeigen, ist den Interpreten von Tatians Schrift eine Aufschlüsselung ihrer Gedankenabfolge und Struktur nicht immer leichtgefallen.<sup>30</sup> Nachstehend sollen einige neuere Versuche besprochen und anschließend ein eigener Vorschlag gemacht werden (der freilich viel der inzwischen über 150 Jahre alten Ausgabe von Ottos verdankt).

In Mary Whittakers Gliederungsversuch (1982, xviii f.) präsentiert sich die *Oratio ad Graecos* vor allem als eine Abfolge von „attacks“, „doctrines“ und „digressions“. Auf eine „introductory attack on Greek claims to culture“ (Kap. 1) folgt sogleich eine „attack on philosophy in particular and in general“ (Kap. 2–3); dann werde in Kap. 4–7 Tatians „doctrine on creation“ dargelegt, der eine erste „digression to attack astrology and mythology“ (Kap. 8–11) folge. In Kap. 12–15 schließe sich eine „return to doctrine“ an, danach (Kap. 16–18) eine „digression to attack sorcery and medicine“. In Kap. 19 gibt es eine neuerliche „attack on philosophers, Crescens in particular, and divination“; es folgt in Kap. 20 eine mehr doktrinäre Partie zu „The Fall and the end of the world“, wonach die Attacken fortgesetzt werden: „attack on mythology“ (Kap. 21), „attack on pagan practices“ (Kap. 22–28). Einen eigenen Teil bilden dann die Darlegungen zu „Tatian’s own conversion“ in Kap. 29–30. In Kap. 31 beginnt das „chronological argument to show by the various Greek datings of the Trojan War“<sup>31</sup> that Homer was later than Moses“, woran sich aber sofort eine „digression on Christian attitude towards age and sex“ (Kap. 32–34) und eine „brief description of Tatian’s travels and education, which had qualified him to write of such things as an eye-witness“ anhängen. In Kap. 36–41 findet dann die „return to the chronological argument and evidence for the antiquity of Moses“ statt, wonach die Schrift mit einem kurzen Epilog in Kap. 42 endet. Die Inhaltsübersicht in der Einleitung von Marcovichs Edition<sup>32</sup> präsentiert zum Teil eine etwas andere Nomenklatur, bietet aber im Übrigen nahezu die gleiche Abschnittseinteilung wie Whittaker. Demgegenüber bemüht sich der jüngste Glie-

<sup>30</sup> Ein sehr negatives Urteil über die sprunghafte Gedankenführung der Schrift findet sich auch bei GEFCKEN 1907, 107–110.

<sup>31</sup> „Datings of the Trojan War“ ist nicht korrekt, denn es geht hier um die vielen unterschiedlichen Datierungen Homers, nicht aber des Trojanischen Krieges, für den Tatian das inzwischen traditionell gewordene Datum des Eratosthenes (1184/3 v. Chr.) zu akzeptieren scheint.

<sup>32</sup> MARCOVICH 1995, 5f.

derungsversuch (der von Trelenberg<sup>33</sup>) im Gefolge Harnacks<sup>34</sup> um den Erweis eines sehr durchdachten, gelegentlich geradezu symmetrisch anmutenden Aufbaus der Schrift. Zwischen einem Einleitungsteil (Kap. 1–4<sup>35</sup>) und dem kurzen Schluss in Kap. 42 setzt Trelenberg den Hauptteil (Kap. 5–41) an, den er in zwei etwa gleich lange Großabschnitte gliedert: Kap. 5–20 bietet „die grundlegenden Lehren des Christentums“, Kap. 21–41 sieht er als „dem Vergleich dieser Lehren mit der heidnischen Anschauung und Praxis gewidmet“ (26). Die beiden Großabschnitte gliedert er wiederum in jeweils vier Unterabschnitte: Der dogmatische Teil biete zunächst Aussagen zum Schöpfergott selbst (Kap. 5–7), dann zu den Dämonen (Kap. 8–11), zur Seelenlehre (Kap. 12–15a) und zur Anthropologie (Kap. 15b–20); der vergleichende Teil beginne mit Ausführungen zum „Erweis der Minderwertigkeit der heidnisch-griechischen Kultur (Kap. 21–24), sodann zur „Eitelkeit und Geschwätzigkeit im Schulbetrieb der Philosophen und Rhetoren (Kap. 25–30a), darauf – dazu in scharfem Kontrast – zur „hohe(n) christliche(n) Ethik und Sittlichkeit“ (Kap. 30b–35); schließlich folge „der gut strukturierte Abschnitt über den Altersbeweis, dem bereits in Kap. 31 vorgearbeitet wurde“ (27).<sup>36</sup> Mit dieser zuletzt zitierten Bemerkung holt Trelenberg etwas nach, was er zunächst unterschlagen hat, weil es die schöne Systematik seiner Darbietung doch merklich gestört hätte: Kapitel 31 ist nicht einfach eine „Vorarbeit“ zum Altersbeweis, sondern dessen eigentlicher und unverzichtbarer Beginn. Dass dieser Beginn dann noch einmal abgebrochen und vier Kapitel lang etwas völlig anderes traktiert wird,<sup>37</sup> stellt Tatians Strukturierungsfähigkeit nicht das allerbeste Zeugnis aus, sondern zeigt sehr plastisch, dass er sich gern von momentanen Assoziationen auf völlig andere Gleise lenken lässt. Trelenbergs Bemühen, die Struktur der *Oratio ad Graecos* in einem besseren Licht erscheinen zu lassen, als sie es verdient, lässt ihrerseits den letzten großen Teil der Schrift – eben den Altersbeweis der jüdisch-christlichen Überlieferung gegenüber der griechisch-paganen – zu

<sup>33</sup> TRELENBERG 2012, 25–29.

<sup>34</sup> HARNACK 1884, 8 billigt der *Oratio* eine „planmäßige Anordnung im Grossen und Ganzen“ zu.

<sup>35</sup> In gleicher Weise hatte bereits VON OTTO 1851, XXXVf., in den ersten vier Kapiteln das „exordium“ der Schrift gesehen.

<sup>36</sup> Manches von TRELENBERGS Gliederung hat KUKULA 1913, 7–10 vorweggenommen: KUKULA lässt die Einleitungspartie bis in die Mitte von Kap. 4 reichen, wonach der Hauptteil der Schrift (eine „σΥΓΚΡΙΣΙΣ des Christentums mit dem Griechentum“) alles bis einschließlich Kap. 41 umfasse, wonach 42 nur noch eine kurze Schlussbemerkung darstelle. Den Hauptteil gliedert KUKULA in folgende Abschnitte: „A. Kap. IV 3 – VII 6: christliche Kosmologie“, „B. Kap. VIII – XX: christliche Dämonologie“ (mit mehreren Unterabschnitten, die dem Obertitel des Abschnitts durchaus nicht immer entsprechen), „C. Kap. XXI – XXX: Götterlehre, Theaterwesen, Philosophie, Ethik und Gesetzgebung des Griechentums im Lichte christlicher Weltanschauung“ (die Vielzahl dieser Titelstichworte zeigt die Schwierigkeit, das alles unter einen Hut zu bringen), „D. Kap. XXXI – XLI: Höheres Alter und höhere Sittlichkeit des Christentums mit besonderer Zurückweisung des Vorwurfs der Unzucht, Blutschande und Anthropophagie“ (auch hier zeigt die Länge des Titels die Vielgestaltigkeit der Thematik).

<sup>37</sup> TRELENBERG 2012, 25 spielt sogar mit dem Gedanken, dass Kapitel 31 „ursprünglich nach Kapitel 35 stand“ und durch eine „äußere Kontamination“ vor Kapitel 32 versetzt worden ist (bezeichnenderweise springen die Eusebios-Auszüge von Tatians *Oratio* in *PE* X 11,1–35 denn auch zwischen § 5 und 6 von Tatians Kapitel 31 zu 36). Aber weshalb hätte das jemand tun sollen, wenn dies wirklich die ursprüngliche Abfolge war? Dafür, dass „der Altersbeweis in Kap. 31 begonnen, danach jäh abgebrochen und erst in Kapitel 36 mit stilistisch hartem Einsatz fortgeführt wird“ (so völlig zutreffend TRELENBERG 2012, 25), kann kaum jemand anders als Tatian selbst verantwortlich sein.

## Stellenregister (in Auswahl)

Aëtios	279b–280a34:	6,1–6: 196
<i>Plac.</i> 308,5–7 Diels:	243	6,16–18: 196
139	<i>De an.</i> II 1,413a4: 159	9,14–17: 196
Aelianus	<i>Gen. an.</i> II 3,	12,9: 196
<i>VH</i> XII 19: 172	736b27–29: 236	12,29: 143
Aischylos	<i>Phys.</i> I 9,192a31: 124	13,25: 166
<i>Suppl.</i> 230f.: 125	Arrian	13,32: 166, 199
Alkinoos	<i>Anab.</i> VII 24,4–25,1:	13,44: 166
<i>Didasc.</i>	118	23,1–36: 196
10: 227	Artemidor	Mk
13,1: 122	<i>Onirocr.</i> V 26: 147	2,18–22: 196
Ambrosius	Athanasius	3,1: 196
<i>Ep.</i> 73[18],7: 259	<i>Vita Antonii</i>	3,1–6: 196
Apollodor	1,2: 258	3,6: 196
<i>Bibl.</i>	66,2: 258	Joh
I 6: 160	Athenagoras	1,1: 123
I 24: 158	<i>Leg.</i>	1,3: 151
II 1–53: 182	20,3: 129	1,5: 142, 238
II 42: 128	24f.: 274	3,3–5: 124
II 46: 128	Augustinus	4,24: 122
II 66: 153	<i>CD</i> XVIII 12: 129	11,25: 238
III 60–62: 157	<i>Biblici libri</i>	Apg
III 80–85: 157	<i>Vetus Testamentum</i>	11,26: 198
III 86–90: 157	<i>Gen</i>	13,4–12: 195
III 120: 128	1,26: 126, 138f.,	15: 199
III 188: 128	229	17,1–51: 213
III 192: 132	2,7: 235	17,16–34: 195,
Apollonios Rhodios	3,23f.: 151	210
<i>Arg.</i> I 18f.: 133	6,1–4: 274	17,18: 125
Apuleius	<i>Ex</i> 3,14: 145, 232	17,21: 217
<i>De Plat.</i>	<i>Dtn</i> 32,8: 277	17,22–31: 210
I 5: 124	1 <i>Sam</i> 16,7: 263	19,23–40: 195
I 5,190: 227	<i>Ps</i>	Röm
Aristides	8,6: 146	6,10: 138
<i>Apol.</i>	12,12: 160	7,8: 166
1,1f.: 220	Weish	7,11: 166
1,4–6: 219	1,14: 150	7,14: 138
Ariston von Keos	2,23: 126, 138	12,4f.: 140
<i>Fr.</i> 29f. Wehrli: 119	7,26: 146	1 <i>Kor</i>
Aristophanes	9,1: 124	2,4: 141
<i>Ran.</i>	13,5: 122	2,6–8: 141
92f.: 117	<i>Novum Testamentum</i>	2,14: 138, 276
1291: 151	<i>Mt</i>	2,14f.: 146
Aristoteles	2,16: 258	3,16: 145
<i>Cael.</i>	5,45: 138	10,20: 218
270a13f.: 159		15,53f.: 153

- 2 Kor  
 5,1–4: 153  
 5,2: 153  
 5,3: 153  
 6,16: 145  
 Gal 3,26–28: 214  
 Eph  
 6,14: 146  
 6,17: 146  
 Kol  
 2,20: 138  
 3,9: 166  
 1 Thess 5,8: 146  
 1 Tim 6,16: 151  
 Hebr  
 1,2: 124  
 1,3: 146  
 12,17: 276  
 1 Petr  
 1,1f.: 213  
 2,17: 122  
 2 Petr 1,16: 218  
 Offb 6,16–18: 126  
 Cassius Dio  
 LXIX 11,4: 135  
 LXXII 31,3: 16  
 Chrysipp  
 SVF II 416: 228  
 Cicero  
*Div.*  
 I 91: 114  
 I 94: 114  
*Luc.* 49: 165  
*Nat.*  
 I 68: 154  
 I 85: 163  
*Rep.* VI 21: 152  
*Tusc.*  
 I 38f.: 120  
 IV 79: 119  
*1 Clem.*  
 21,8: 260  
 56,2: 260  
 56,3: 260  
 56,4: 260  
 56,5: 260  
 Clemens von  
 Alexandria  
*Eclog. proph.* 55,1:  
 279  
*Exc. Theod.*  
 32,1: 240  
 56,3: 243  
 64: 240  
 69–70: 280  
 76–78: 281  
*Paed.* II 1,18,1: 234  
*Protr.*  
 7,74,7: 234  
 16,1: 130  
 16,2: 130  
 17,1: 130  
 22,3: 130  
 22,4: 130  
 27,5: 129  
 66,3: 122  
*Strom.*  
 I 1,11,2: 288  
 I 74: 20  
 I 74,1: 20, 114  
 I 74–76: 20  
 I 76,2: 116  
 I 76,5: 115  
 I 77,1: 20, 114  
 I 87,2: 186  
 I 101,1f.: 11  
 I 101,2: 6, 20, 257  
 I 101,3–5: 21  
 I 102,1: 21  
 I 102,2: 6, 21, 184  
 I 102,3: 21  
 I 102,3f.: 21  
 I 102,4: 180  
 I 102,5: 21  
 I 103,2–104,1: 21  
 I 104,1f.: 22  
 I 104,3: 22  
 I 105,1–5: 22  
 I 106,1–6: 22  
 I 107,1f.: 22  
 I 107,3–4: 22  
 I 107,5f.: 22  
 I 107,6: 22  
 I 114,2: 23  
 I 117: 22  
 I 117,1–3: 170  
 I 117,6f.: 170  
 I 117,8f.: 170  
 I 122,1: 180  
 I 131: 23  
 I 131,1: 23  
 I 131,2: 23  
 I 133,2: 187  
 III 12,81: 292  
 III 81,1: 5  
 III 81,1f.: 8  
 III 91,1: 20  
 V 22,1: 186  
 V 82,1: 145  
 VI 27,2: 120  
 VII 2,5: 271  
 Demokrit  
 68 B 34 DK: 140  
 Diodor  
 I 53,8: 114  
 III 67,2: 186  
 III 67,5: 188  
 Diogenes Laertios  
 I 3: 187  
 I 5: 187  
 I 109–112: 188  
 III 72: 159  
 III 78: 145  
 V 5: 118  
 VII 157: 229  
 IX 3: 119  
 IX 5: 119  
 IX 6: 119  
*Diogn.*  
 5,5: 213, 220  
 Dion von Prusa  
 Or. 55,2: 119  
 Epiphanius von Salamis  
*Panar.*  
 46,1,2: 4  
 46,1,4f.: 4  
 46,1,6: 4, 15  
 46,1,7: 4  
 46,1,8: 4  
 Euripides  
*Herc.* 1345f.: 123  
*Ion* 999–1005: 128  
 Eusebios von Kaisareia  
*HE*  
 IV 16,7: 4, 8, 19,  
 251  
 IV 16,8f.: 19  
 IV 29,6: 7, 288  
 IV 29,7: 8, 11,  
 290  
 V 13,1: 6, 250  
 V 13,1–9: 287  
 V 13,8: 8, 291  
*PE*  
 IV 19,3: 283  
 X 9,8–10: 183

- X 10,7: 184  
 X 10,10: 184  
 X 10,16: 182  
 X 11,1–5: 19  
 X 11,6–35: 19, 178
- Flavius Josephus: *siehe*  
 Josephus
- Gellius  
 VII 10,5: 226  
 IX 4,3: 157  
 XII 11,1: 159
- Geminus  
*El. astr.*  
 1,4: 133  
 3,4: 133
- Georgios Monachos  
*Chron.* 40,17–20: 11
- Gregor von Nazianz  
*Or.* 4,121: 129
- Gregor von Nyssa  
*De perfectione Christiana* 200,10–14  
 Jaeger: 124
- Hellanikos  
*FGrHist* 4 F 88: 115f.  
*FGrHist* 4 F 178ab:  
 116
- 1 *Henoch*  
 8,3: 285
- 2 *Henoch*  
 6: 274  
 29: 274
- Herakleides Pontikos  
 Fr. 157 Wehrli: 186f.
- Heraklit  
 22 B 42 DK: 217  
 22 B 101 DK: 119
- Hermipp  
 Fr. 13,72 West: 138  
 Fr. 29 Wehrli: 120
- Herodot  
 I 29,1: 178  
 I 78,2f.: 114  
 III 38: 165  
 IV 39,1: 4  
 VII 63: 4
- Hesiod  
*Theog.*  
 139–141: 116
- 168–181: 129  
 280f.: 128  
 896: 160  
 897f.: 160
- Hippolytos  
*Haer.*  
 I 19,3: 227  
 I 19,10: 242  
 X 13,3: 243  
*Ref.* VIII 16: 292
- Homer  
*Il.*  
 I 225: 164  
 I 599: 126, 266  
 II 3–6: 154  
 II 204: 143  
 II 248f.: 171  
 II 372: 151  
 II 628–669: 188  
 II 653–670: 188  
 V 330–367: 127  
 V 846–870: 127  
 VIII 78–90: 170  
 VIII 87: 170  
 VIII 102f.: 170  
 IX 533–542: 135  
 X 77–79: 171  
 XV 547: 153  
 XVIII 401: 129  
 XX 215–218: 179  
 XX 219: 179  
 XX 230: 179  
 XX 231f.: 179  
 XX 235f.: 179  
 XXI 599–611: 127  
 XXII 7–20: 127  
 XXII 226f.: 153
- Od.*  
 IV 561–569: 137  
 IV 564: 125  
 IV 565–568: 152  
 VI 42–46: 152  
 VII 326: 266  
 VIII 266–366:  
 176  
 IX 568–571: 125  
 X 106–115: 116  
 XI 303: 136  
 XV 133: 137
- Hyginus  
*Astr.* II 1: 133  
*Fab.* 70: 129
- Ignatios  
*Mag.*  
 8,1: 197  
 10,3: 197
- Irenaeus von Lyon  
*Adv. haer.*  
 I 26,1: 4, 6  
 I 28,1: 248f., 289, 291f.  
 II 1,2: 301
- Josephus  
*C. Ap.*  
 I 12: 179  
 I 35: 217  
 I 215: 179
- Justin  
 1 *Apol.*  
 2,2: 248  
 4,9: 155  
 5,2: 275  
 8,4: 213  
 21,5: 129  
 23,2: 123  
 25: 217  
 27,1: 165  
 44,8f.: 236  
 58: 277  
 61,3f.: 124
- 2 *Apol.*  
 3,1f.: 149  
 5: 275, 280  
 5,3: 274  
 7: 278  
 11,2: 149  
 12,5: 165  
 15,3: 141
- Dial.*  
 1–8: 217  
 5,1f.: 243  
 5,3: 243  
 5,4: 244  
 5,4–6,2: 213  
 6,2: 244  
 61,1: 123, 271  
 61,2: 124  
 61,3: 123  
 105,1: 123  
 119,4: 248  
 128,3: 124, 270
- Juvenal  
*Satiren* 1,26–29: 208

- Kallimachos  
*Hymn. Del.* 36–38:  
 134
- Kastor von Rhodos  
*FGrHist* 250: 183  
*FGrHist* 250 F 4: 184
- Kleitonymos  
*FGrHist* 292 F 3: 133
- Lukian  
*Bis Acc.* 27: 5  
*Dea Syr.*  
 1: 5  
 28f.: 217  
*Deor. conc.* 5: 133  
*Dial. Mort.*  
 13,5: 118  
 24: 126  
 27: 126  
*JTrag.* 30: 151  
*Par.* 33f.: 118  
*Peregr.*  
 18: 159  
 39: 135  
*Sacr.* 5: 135  
*Sat.* 5f.: 134  
*Symp.* 9: 163  
*Vit. Auct.* 26: 118
- Marc Aurel  
 12,3,1: 230
- Marius Victorinus  
*Adv. Arium*  
 I b 62f.: 229
- Marsanes  
 25,1–14: 281
- Martial  
*Epigr.* XIII 25: 134
- Maximos von Tyros  
*Dial.* 11,9: 122
- Minucius Felix  
*Oct.*  
 21,11: 154  
 30,4: 165
- Neanthes von Kyzikos  
*FGrHist* 84 F 25: 120
- Nemesios von Emesa  
*De nat. hom.* 2: 226
- Origenes  
*C. Cels.*  
 I 1: 214
- I 16: 11  
 II 71: 268  
 III 44–55: 218  
 III 72–78: 218  
 IV 2: 220  
 VIII 14: 214  
 VIII 49: 214
- Princ.*  
 I 3,5: 239  
 III 4,2: 229
- Orpheus  
 Fr. 59 Kern: 129  
 Fr. 140 Kern: 129
- Ovid  
*Met.*  
 I 490f.: 131  
 II 340–366: 134  
 II 405–507: 133  
 III 218: 188  
 IV 794–801: 128  
 X 103–105: 134  
 XII 307f.: 188
- Parmenides  
 28 B 8,3 DK: 154  
 28 B 8,21 DK: 154
- Pausanias  
 II 15,5: 183  
 IX 27,6f.: 153  
 X 12,1f.: 187
- Philon von Alexandria  
*Fug.* 141: 144  
*Gig.*  
 23–28: 236  
 24: 271  
*Leg. alleg.* I 32: 236  
*Mut. nom.* 3: 144  
*Opif.*  
 66: 233  
 69: 233  
 137: 233  
*Quaest. Gen.* Fr. 16:  
 123  
*Somn.* I 29: 145
- Pindar  
*Ol.* 2,85–88: 117
- Platon  
*Apol.*  
 26d: 164  
 41a: 125  
*Gorg.*  
 485d: 162  
 523b–524a: 125
- 523e–524a: 125  
*Kritias* 113d: 173  
*Leg.*  
 885b8f.: 135  
 905d–907b.: 135  
 906a8–b3: 234  
*Phaid.*  
 66b–68b: 146  
 67d1f.: 240  
 99a: 145  
 110a–111c: 151  
*Phaidr.*  
 245c5: 236  
 246a–248d: 151  
*Rep.*  
 II 379a: 195  
 IV 442b11: 241  
 IV 442c5: 241  
 VIII 546a2: 242  
*Symp.*  
 202d–e: 282  
 218b: 130  
*Tht.*  
 174a: 160  
 174a4–8: 218  
 176b: 145  
 176b1f.: 233  
*Tim.*  
 27d6: 232  
 28b2–c2: 243  
 35a1–b3: 230  
 41a7–b6: 243  
 41c6–d3: 242  
 41d4f.: 242
- Plinius der Ältere  
*Nat. praef.* 25: 163  
 VII 34: 174f.  
 VII 197: 115  
 XXX 99: 163
- Plinius der Jüngere  
*Ep.*  
 X 96,3: 215  
 X 96,8: 215  
 X 96,9: 215
- Plotin  
*Enn.*  
 II 9,7–9: 281  
 III 5,7,30–39: 277
- Plutarch  
*Alex.* 75,3–5: 118  
*De def. or.*  
 13: 282

- 39f.: 282  
*De facie* 28: 230  
*De Is.* 25: 140  
*Lyc.* 1,1–3: 189  
*Pyth. or.* 9: 187  
*Qu. conv.* V 10,3: 145
- Porphyrios  
*Abst.*  
 II 38: 283  
 II 41,3: 283  
 II 42,1: 286  
 II 56,9: 165  
*Sent.* 28: 232
- Poseidonios  
 Fr. 57ab Theiler: 181
- Proklos  
*In Remp.* I 41,22–25: 283
- Ps.-Aristoteles  
*Mund.*  
 396b28f: 228  
 398a18–23: 277
- Ps.-Clemens  
*Hom.* IX 14: 285
- Ps.-Eratosthenes  
*Catast.*  
 9: 132  
 25: 136  
 30: 136  
 40: 133
- Ps.-Nonnos  
*Schol. myth. in Greg. Naz. or.*  
 5,1: 134  
 43,2: 134
- (Ps.-?)Platon  
*Kleit.* 407ab: 147
- Scriptores Historiae Augustae*  
*Anton. Pius* 11,3: 149
- Seneca  
*Ep.*  
 7,2–7: 202  
 83,19: 119  
 88,37: 172  
 88,40: 163
- Sextus Empiricus  
*Pyrrh. hyp.*  
 II 26: 231  
 III 30: 189
- Solon  
 Fr. 18 West: 178, 259
- Stobaios  
 I 37,4–15: 228  
 I 37,23–38,3: 235  
 II 49,8: 233
- Suda*  
 κ 2087: 172  
 π 1617: 172  
 φ 214: 120
- Suetonius  
*Vesp.* 18: 16
- Tatian  
*Or.*  
 1: 219  
 1,1: 225, 254, 257  
 1,1f.: 20  
 1,5: 5, 252, 260  
 2,1: 225  
 2,1–3,10: 204  
 2f.: 219  
 3,3: 154, 218, 235  
 3,5: 226, 236  
 4,1: 272  
 4,1f.: 219  
 4,2: 273  
 4,3: 219, 227, 268f., 273  
 4,4: 122, 229, 272  
 4,5: 268  
 5: 202  
 5,1: 219, 268f.  
 5,2: 270f.  
 5,3: 270  
 5,5: 271  
 5,6: 228, 253, 271  
 5,7: 268, 271  
 5–7: 220  
 6,1: 142, 211, 237  
 6,2: 211f.  
 6,3: 211, 241  
 7,1: 228, 238, 242, 270, 272f.  
 7,2: 231, 233, 271  
 7,2–5: 274  
 7,3: 272  
 7,4: 275  
 8,1: 266  
 8,2: 275, 280  
 8,2f.: 276  
 8–10: 219  
 8–11: 202  
 8f.: 278  
 9,1: 279
- 9,2: 126, 279  
 9,3: 280  
 11,4: 233, 239  
 12: 278  
 12,1: 142, 229f., 239, 273  
 12,2: 268  
 12,3: 230  
 12,5: 230, 276  
 12,7: 142  
 12,8: 230, 272  
 12,9: 253, 255  
 12,10: 255, 265  
 13,1: 236f.  
 13,2: 231, 238f., 272f.  
 13,3: 146, 229, 239, 241  
 13,3–6: 273  
 13,4: 143, 234  
 13,5: 239  
 13,6: 229, 239  
 14,1: 165, 262, 277  
 14,2: 277  
 14,3: 275  
 14–19: 278  
 15,1: 213, 229, 239  
 15,2: 221, 240f.  
 15,3: 229, 268  
 15,3–5: 231  
 15,4: 7, 232, 240, 268  
 15,6: 276  
 15,6f.: 240  
 15,8: 145, 276  
 15,9: 231, 280  
 16,1: 275  
 16,1f.: 240  
 16,2: 8  
 16,3: 241, 272, 277  
 16,4: 238  
 16,7: 229  
 16,7–17,1: 204  
 17,1: 283  
 17,2: 237  
 17,3: 283f.  
 17,4: 284  
 18,1: 285  
 18,5: 285

18,6: 6, 15, 19,  
194, 248, 285f.  
19,1: 15, 263  
19,1-4: 204  
19,2: 6, 19, 237  
19,3: 282  
19,5: 281  
19,5-9: 204  
19,6-8: 281  
19,9: 281  
20,2: 229, 231  
20,2-4: 233  
21,5: 256  
22,3: 255  
22,7: 261  
23f.: 202  
25,1-27,9: 204  
25,3: 226  
25,3f.: 236  
25,4: 237, 242,  
257  
25,5: 255, 258  
26,2: 218  
26,3: 219  
26,5: 256  
26,6: 261  
26,8: 257  
27,1: 256  
27,2: 219  
27,3: 182  
27,6: 260  
27,9: 255  
28f.: 202  
29: 217, 278  
29,1: 5, 7, 16, 252  
29,2: 262  
29,3: 226, 258  
30,1: 199  
30,3: 19  
31: 219  
31,1: 225, 257  
31,1-6: 19  
31,2: 260  
31,4f.: 22  
31,5: 22  
32,2: 262f.

32,7: 263  
33,2: 273  
33,2-34,9: 219  
34,1: 219, 258  
35: 206, 217  
35,1: 5f., 14, 251  
35,2: 16, 252  
35,2f.: 259  
35,3: 226, 259  
35,4: 259  
36,1: 180  
36,1-42,2: 19  
36,2: 180  
36-41: 219  
37,2f.: 23  
38,1f.: 21  
39,2: 254  
39,4: 6, 21  
39,5: 21  
40,1: 22, 145  
40,2: 261  
40,3: 7  
41,1: 22  
41,2: 22  
41,3-5: 23  
41,6-10: 22  
42: 217  
42,1: 4f., 153,  
225, 251, 254,  
259, 288  
42,2: 122

## Tertullian

*Adv. Prax.* 9,1: 271  
*Apol.*  
2,6-9: 214  
22,3: 274  
*Cult. fem.* I 2,1: 278  
*De an.*  
14: 235  
46,3: 114

## Theodoret von Kyros

*Graec. aff. cur.*  
*proem.* 1: 218  
*Haer. fab. comp.*  
2,5: 292  
PG 83, 369,5: 5

Theophilus von  
Antiochia*Autol.*

I 1,1: 218  
I 1,2: 220  
I 2,1: 218, 221  
I 2f.: 219  
I 3: 218  
I 4: 219  
I 4,5-6,6: 219  
I 4f.: 218  
I 8: 218  
I 13: 212  
I 13,1: 221  
II: 219  
II 2: 218  
II 4: 124f.  
II 10: 142, 194,  
217  
II 15: 142  
II 27: 141f.  
III 7: 218  
III 15: 202  
III 16: 219  
III 16-28: 219  
III 16-29: 194,  
198  
III 27,3: 194

## Timon

*SH* 831: 121

## Varro

*Ling. lat.* V 32: 174  
*Rust.* II 4,18: 176

*Vita Adami et Evae*

15: 274

*Vitae Homeri*

[*Plutarchi*] *vita* 3: 179

*Vita Procli* 7: 179

*Vita Romana* 4: 179

## Xenophanes

21 A 37 DK: 159  
21 B 2 DK: 156  
21 B 11-16 DK: 217  
21 B 23-26 DK: 217

## Namens- und Sachregister

- Abas: 182f.  
Abdera: 146f.  
Abderos: 147  
Achill: 127, 153, 164, 171, 177, 179  
Achsenthemen: 201, 203, 211f., 218, 220f.  
Adam: 126, 274, 292  
Admetos von Pherai: 153  
Adrastos: 157  
Aelius Aristides: 18, 148, 286  
Aeneas: 175  
Afrika: 152  
Ägäis: 146  
Agamemnon: 22, 151, 154, 183, 185  
Agenor: 174, 182f., 254  
Agesilaos I.: 189  
Agiaden: 189  
Agrigent: 175, 258  
Agrios: 171  
Agrippa: 156  
Ägypten: 21, 147, 180, 182, 185, 283  
Ägypter: 14, 20, 120, 141, 163, 180  
Aiakos: 125  
Aigeus: 185  
Aioler: 117  
Aiolisch: 117  
Aithon: 136  
Akrisis: 22, 182f., 185  
Aktaion: 188  
Aktaios: 21f., 184  
Aktionsräume: 195, 207, 209, 214  
Alexander der Große: 118f., 150, 163, 177, 180  
Alexander von Aphrodisias: 159  
Alexandria: 163, 281  
Alkiphron: 174  
Alkippe: 174  
Alkmaion: 157  
Allegorese: 235, 256  
Allegorie: 12  
Altersbeweis: 10f., 13f., 19f., 23, 178f., 202, 219, 225, 257, 296–299  
Ambrosius: 259  
Ameipsias: 172  
Amosis: 21, 182  
Amphiaraos: 157  
Amphiktion: *siehe* Amphiktyon  
Amphiktyon: 22, 184f.  
Amphion: 22f., 186–188  
Amphis: 172  
Amphistratos: 173  
Amulette: 147, 279, 283f.  
Amykos: 20  
Anacharsis: 141, 156, 255  
*An Autolykos*: 194, 198, 200, 203, 218, 301  
Anaxagoras von Klazomenai: 154, 164  
Anaxarchos von Abdera: 150, 225  
*An Diognet*: 197, 201  
– als Protrepitkos: 213  
Anthropologie: 8, 10, 203, 212, 220f., 230, 234, 267, 303  
Antigenides von Theben: 158  
Antimachos: 168  
Antinoos: 135  
Antiochia: 4, 193, 195–200  
Antiochos I.: 180  
Antipater von Thessalonike: 173  
Antiphanes: 114, 172  
Antoninos: 15  
Antoninus Pius: 15, 149, 159  
Antonius: 258  
Anyte von Tegea: 173  
Anytos: 120  
Aphrodite: 127f., 132, 174, 176  
Apion: 21, 163, 182  
Apis: 182f.  
Apollodor (Mythograph): 153, 182  
Apollodoros (athen. Politiker): 177  
Apollodor von Athen (Gelehrter): 22, 169f., 189  
Apollon: 22, 115, 127f., 130–132, 134, 151, 153, 157f., 185, 187, 217, 282  
Apologeten: 125, 129, 135, 142, 154, 194, 201, 203–207, 210–214, 217, 219f., 222f., 237, 247, 260, 264, 303  
Apologetik: 220, 256f., 262, 267, 297, 302  
Apostel: 299  
Apuleius: 151, 227, 282  
Araber: 20  
Arabien: 4  
Archemachos: 22  
Archilochos: 170  
Areios Didymos: 233

- Areopagrede: 195, 210–213, 217, 221  
 Ares: 127, 132, 176  
 Arethas: 24  
 Argeia: 174  
 Arges: 116  
 Argo: 133  
 Argos (König): 182  
 Argos Panoptes: 182  
 Argos (Sohn der Niobe): 183  
 Argos (Stadt): 169, 182, 185  
 Ariaspes: 116  
 Aricia: 165  
 Aristarch von Samothrake: 22, 169f.  
 Aristas von Prokonnesos: 157, 188  
 Aristides: 201, 222  
 Aristippos: 118, 225  
 Aristodemos (Bildhauer): 176  
 Aristodemos von Elis (Autor): 114, 189  
 Aristodotos: 173  
 Aristophanes: 114, 117, 151, 260  
 Aristophanes von Byzanz: 168f.  
 Aristoteles: 114, 118f., 140, 225f., 231, 236f., 241, 298, 303  
 Aristoteliker: *siehe auch* Peripatetiker, 161  
 Aristotelismus: 124  
 Aristoxenos: 158  
 Arkas: 133  
 Artemis: 128, 133–135  
 Artemon: 292  
 Arzneikunde: *siehe auch* Medizin, 285  
 Asbolos: 188  
 Asebie: 162, 174  
 Asien: 125  
 Askese: 248, 263  
 Asklepios: 128, 153, 286  
 Äsop: 176  
 Assyrer: 4f., 20, 189, 288  
 Assyrien: 4f.  
 Asteria: 134  
 Astrologie: 141, 219, 278–281, 286  
 Astronomie: 254  
 Atalante: 129  
 Atheist: 162f.  
 Athen: 15–17, 22, 117, 119, 141, 149, 155f., 159, 162, 170, 185, 210, 222  
 Athena: 127–129, 133, 153, 155, 160  
 Athenagoras: 201, 270, 274f., 278  
 Athenaios: 173  
 Athener: 16  
 Atlantis: 152, 173  
 Atlas: 20, 22, 184  
 Atossa: 20, 116  
 Atreus: 183  
 Attika: 22, 117, 130, 168, 184  
 Attikos: 225, 243f., 301  
 Attis: 127, 134  
 Attisch: 117  
 Auferstehung: 12, 160, 207, 211–213, 237, 242f.  
 – Auferstehungshoffnung: 212f., 220f., 242  
 Augustin: 261f.  
 Autolykos: 201, 203, 221f.  
 Babel: 166  
 Babylon: 4, 171  
 Babylonien: 4, 141  
 Babylonier: 14, 20  
 Bakis: 188  
 Barbaren: 11, 19f., 141, 202, 225, 252–254, 257f., 265, 295f., 299f.  
 Basileios von Kaisareia: 138, 302  
 Basilides: 292  
 Baukis: 172  
 Beelzebub: *siehe auch* Teufel, 143  
 Bekehrung: *siehe auch* Konversion, 124, 243, 299f.  
 Belos: 180, 182f.  
 Berenike II.: 135  
 Berossos: 179f.  
 Besantis: 174  
 Bibel: 200, 293  
 Bibliothek von Alexandria: 168f.  
 Bildung: *siehe auch* Paideia, 13, 161, 203, 208, 211, 216f., 247, 249, 252–255, 257f., 261–263, 265, 295f.  
 – barbarische Bildung: 248, 264  
 – biblisch-jüdische Bildung: 198  
 – Bildungsdemonstration: 203, 212, 219  
 – Bildungsdiskurs: 202, 219  
 – Bildungsfeindlichkeit: 218  
 – Bildungsideal: 217  
 – Bildungskonzeption Tatians: 264  
 – Bildungskritik: 253, 260  
 – Bildungsostentation: 253, 260  
 – Bildungssystem: 261  
 – Bildungstradition: 205–207, 211, 217f.  
 – Bildungsvorstellung Tatians: 247, 254, 264f.  
 – Bildungsweg: 217  
 – Bildungswelt: 201, 209f., 302  
 – Bildung Tatians: 251  
 – christliche Bildung: 247, 259  
 – formale Bildung: 262f.  
 – grammatische Bildung: 251, 258

- griechische Bildung: 4, 247, 259
- hellenische Bildung: 248, 253
- hellenistisch-römische Bildung: 205
- klassische Bildung: 257
- pagane Bildung: 256, 266
- religiöse Bildung: 256
- rhetorische Bildung: 251, 258, 264
- Schul(aus)bildung: 5, 253, 258
- wahre Bildung: 259
- Bithynien: 114, 214f.
- Boiskos: 172
- Bolos von Mendes: 146, 283
- Brontes: 116
- Bryaxis: 175
- Busiris: 18, 120
  
- Caecilius: 222
- Caesarea: *siehe* Kaisareia
- Calcidius: 140
- Cassius Dio: 16
- Chaldäer: 14, 180
- Chamaileon von Herakleia: 168
- Chariten: 176
- Cheiron: 133
- China: 288
- Christen: 7, 11, 13, 150, 152, 160, 162, 196, 198, 201, 203–205, 208f., 213–216, 220, 228, 247, 256–258, 263f., 266, 278, 280, 291, 293, 295, 297f., 303
- als Barbaren: 264
- gebildete Christen: 195, 203, 208
- Christentum: 6, 13, 19, 124, 166, 196–201, 203–206, 208–223, 243, 247f., 256, 264f., 294, 296, 298f., 302f.
- als wahre Philosophie: 289, 294, 298
- Frühchristentum: 206, 208, 222, 249, 255, 271, 274f., 278, 286
- hellenistisches Christentum: 199
- Christenverfolgung: 204
- Christliche Gemeinden: 6, 122, 159, 196f., 262, 287
- Christliche Propädeutik: 203
- Christologie: 221, 286
- Christsein im Alltag: 213
- Christus: *siehe auch* Jesus, 123f., 153, 243, 270, 299
- Chrysaor: 128
- Cicero: 17, 114, 120, 152, 261, 296
- Clemens von Alexandria: 6, 8, 20–23, 114f., 170, 184, 186, 189, 201, 213, 271, 278, 287f., 292–296, 300
- Commodus: 201
- Como: 216
  
- creatio ex nihilo*: 124f., 139, 301
- Crescens: 6, 12, 19, 149f., 164
- curiositas*: 210
  
- Daimones: 282, 284
- Daktylen: 20
- Damis: 163
- Dämonen: 8, 10–12, 126f., 132, 138, 140, 142–146, 149, 151, 154, 230, 234, 240f., 255f., 265, 274–276, 278–280, 283, 285f., 290
- als Betrüger der Menschen: 279
- als gefallene Engel: 274
- als Gesetzgeber: 280
- als Götter: 275
- als Herrscher der Städte: 277
- als Usurpatoren Gottes: 279
- Dämonologie: 221, 267, 274, 279, 303
- frühchristliche Dämonologie: 274
- mittelplatonische Dämonologie: 274, 286
- pagane Dämonologie: 140
- Danae: 183
- Danaiden: 161, 185
- Danaos: 22, 161, 182–185
- Daphne: 131
- Dardania: 22, 179
- Dardanos: 22, 179, 185
- Dareios: 116, 165
- Deianira: 153
- Deinomenes: 174
- Deiphobos: 153
- Delos: 120, 134
- Delphi: 131, 160, 174, 187
- Demeter: 127, 130, 132, 185
- Demodokos: 23, 186–189
- Demokrit: 12, 146f., 225f., 283
- Demonstratio evangelica*: 211
- Demosthenes: 177
- Determinismus: 278, 281
- Deukalion: 22, 184
- Diagoras von Melos: 162
- Dialog mit Tryphon*: 197, 222
- Diana: 16, 165
- Diatessaron*: 6f., 193f., 288–293
- Dichtung: 118, 172f., 217, 256, 261, 279, 284
- Didache*: 196, 199
- Didymos: 172
- Dikaiarch: 159
- Diogenes (Kyniker): 118, 158f., 225
- Diogenes Laertios: 141
- Diognet: 201, 222

- Diomedes: 127, 147, 171  
 Dionysios von Olynth: 168  
 Dionysios von Syrakus: 118  
 Dionysius von Alexandria: 302  
 Dionysos: 22, 117, 129, 131f., 137, 155, 185  
 Dionysos Zagreus: 129, 131  
 Dionys von Halikarnass: 21, 184  
 Dioskuren: *siehe* Kastor, Polydeukes  
 Diphilos: 172  
 Diskursivität: 202f.  
 Divination: 12  
 Dodona: 141  
 Dorer: 117  
 Dorisch: 117  
 Drakon: 189  
 Drymon: 188  
 Dualismus: 234, 239, 293  
  
 Edessa: 193  
 Egeus: 184  
 Eintracht: 206  
 Ekpyrosis: 120, 160, 164  
 Elephantis: 178  
 Eleusis: 22, 132, 184f.  
 Empedokles: 120, 225, 236  
 Endgericht: 237, 243  
 Engel: 12, 126f., 140, 271, 274f., 279, 281  
 – Engel der Nationen: 277, 279  
 – Schutzengel: 273  
 England: 288  
 Enkratismus: 248f., 266  
 Epaphos: 182f.  
 Ephesos: 195, 197  
 Ephippos: 172  
 Ephoros von Kyme: 168  
 Epidauros: 148  
 Epikur: 154, 163f., 225f.  
 Epikureer: 15, 159, 161, 163, 211  
 Epimenides: 163, 165, 187f.  
 Epimetheus: 22, 184  
 Epiphanios von Salamis: 4, 6, 15, 294  
 Eratosthenes: 9, 22, 168–170, 189  
 Erechtheus: 184f.  
 Erichthonios: 128, 184f.  
 Erigone: 132f.  
 Erinna: 172f.  
 Erinnyen: 157  
 Eriphyle: 157  
 Erkenntnis: 210, 218, 220f., 226, 231, 237, 249, 263, 265, 299  
 Erlöser: 206  
 Eros: 135  
  
 Eschatologie: 221, 240  
 Eschaton: 213  
 Eteokles: 175f.  
 Ethik: 8, 10, 221, 233  
 Etrusker: 114f.  
 Euanthe: 176  
 EuBoia: 115, 186  
 Euhemeros: 163  
 Euklus/-kloos: 188  
 Eumenes II.: 169  
 Eumolpos: 22, 185, 187  
 Euphorbos: 159  
 Euphorion: 22, 170  
 Euphrat: 4f.  
 Euripides: 117, 119, 137, 158, 173, 175, 185  
 Euristheus: *siehe* Eurystheus  
 Europa: 22, 125, 136, 174  
 Eurystheus: 147, 169, 182f.  
 Eusebios von Kaisareia: 4, 6, 8, 11, 19, 24f., 148–150, 167f., 170, 180, 182f., 186, 188, 249–251, 283, 287–292, 294, 300  
 Euthykrates: 173f.  
 Euthymenes: 22  
 Eutychis: 175  
 Eva: 126  
 Evangelium: 7, 196, 199–201, 206, 209f., 212, 214, 223, 249, 289, 293  
 – Evangelienharmonie: 7, 200, 288, 290  
 – Evangelium und Kultur: 213, 219  
 – Johannesevangelium: 7, 142, 200, 238  
 – Markusevangelium: 199  
 – Matthäusevangelium: 196, 199  
 Exorzismus: 146  
  
 Flavius Josephus: *siehe* Josephus  
 Freier Wille: 12, 239, 242, 272, 275  
 Freiheit: 138, 231, 233f.  
 Fremdheit: 213  
 Friede: 206, 214  
 Fronto: 17f.  
  
 Gaia: 116  
 Galiläa: 209  
 Ganymedes: 134, 136, 177  
 Gebet: 196  
 Gebildete: 195, 200f., 204–207, 210–217, 222f., 256, 258f.  
 – hellenisch Gebildete: 203, 252  
 – hellenistisch-römisch Gebildete: 208  
 Geist: *siehe auch* Pneuma, 12, 122, 142, 145, 153, 221, 226–231, 233f., 236–240, 242–244, 270, 272f., 275, 277, 302

- als Seele: 229
- Heiliger Geist: 142, 229–231, 233, 238f., 243f.
- Weltgeist: 235
- Gellius: 157, 159
- Geometrie: 254
- Geschöpf: 229f., 235
- Gibraltar: 152
- Glaukippe: 174
- Glaukos von Rhegion: 154
- Glykera: 174
- Gnosis: 201, 206, 281
- Gnostiker: 4, 243, 280, 291f.
- Gnostische Literatur: 227
- Gomphos: 173
- Gorgias: 18
- Gott: 11f., 120, 122–124, 127, 138, 140, 142, 144f., 151, 154, 159, 161, 164, 202f., 212–214, 218, 220, 222, 226–235, 242–244, 256, 263, 265, 267–269, 271, 273–275, 277–280, 286, 293, 295, 298
- als Geist: 227, 268
- als Retter: 210–212, 221
- als Richter: 211
- als Schöpfer: 10, 210–212, 221, 267f., 295
- als Weltenherrscher: 210
- Anfangslosigkeit Gottes: 219, 301
- Bedürfnislosigkeit Gottes: 194
- Einheit Gottes: 272
- Gottesbegriff: 267, 298, 301
- Gottesebenbildlichkeit: 231–234
- Gotteserkenntnis: 219, 234, 236, 255
- Gottesschau: 219
- Gottesvorstellung: 122, 211–213, 215f., 220f.
- Gottlosigkeit: 155
- Gott Vater: 124, 126, 138, 228, 269–271, 299
- Gott Vater und Sohn: 124, 269
- Kraft Gottes: 270, 285
- Macht Gottes: 285
- Namen Gottes: 123
- Natur Gottes: 11
- Sohn Gottes: 220
- Strafe Gottes: 148
- Transzendenz Gottes: 11, 228, 267f., 273, 286, 298, 301
- Unaussprechbarkeit Gottes: 219
- Unbegreiflichkeit Gottes: 219
- Unberührbarkeit Gottes: 219, 227
- Unkörperlichkeit Gottes: 227f.
- Unsichtbarkeit Gottes: 219, 227
- Unveränderlichkeit Gottes: 219, 273, 286
- Wille Gottes: 243f., 270
- Wort Gottes: 302
- Götter: 12, 22, 116, 126f., 129, 132, 135–137, 140, 142, 144, 152–155, 160, 163, 176, 233f., 242, 244, 251, 255f., 265, 275–279, 282f., 285f.
- Graecarum affectionum curatio*: 211
- Grammatik: 254
- Grammatiker: 161, 257, 261, 263
- Granikos: 119
- Gregor Thaumaturgos: 253
- Gregor von Nyssa: 138, 300
- Griechen: 11, 13f., 18f., 23, 127, 131, 141, 143, 151–153, 160–162, 165f., 170f., 176, 252, 254f., 257, 260, 262, 264f., 295–297, 299f., 302
- gebildete Griechen: 303
- Griechenland: 14, 147, 163, 193, 285
- Gyges: 170
- Hades: 125, 127, 130, 133, 185
- Hadrian: 135, 197, 201, 205, 208
- Halikarnass: 114
- Hapax legomenon: 117, 144
- Häresie: 4, 8, 124, 156, 249, 292, 299
- Häretiker: 251, 294
- Harmonia: 176
- Hegesias: 157f.
- Heiden: 195, 205, 223, 264f., 297
- Heiliger Geist: *siehe* Geist
- Heilige Schriften: 8
- Heilkunde: 278, 285f.
- Heilmittel: 283–285
- Heimarmene: 12, 126, 138, 278
- Hekataios von Abdera: 182
- Hekate: 128
- Hektor: 153, 170
- Helena: 18, 126, 137
- Helenus: 176
- Helikon: 187
- Helios: 132, 134
- Hellenen: 218, 253f., 256f., 259, 264f., 298
- Hellenismus: 152, 168
- Hephaistion: 120, 177
- Hephaistos: 116, 126, 128f., 176
- Hera: 127, 153f., 169
- Herakleides Pontikos: 187
- Herakleon: 201
- Herakles: 22, 120, 133, 136, 147, 153, 164, 169, 171, 189
- Heraklit: 119f., 126, 225, 295

- Hermes: 132, 147  
 Hermias: 204  
 Hermon: 163  
 Herodes: 258  
 Herodes Antipas: 214  
 Herodes Atticus: 156  
 Herodoros von Herakleia: 164  
 Herodot (Geschichtsschreiber): 4, 115, 168, 178, 188  
 Herodotos (Bildhauer): 174  
 Herophile: 187  
 Hesiod: 22, 128, 186  
 Hestia: 127  
 Hieronymus: 294  
 Hilaeira: 137  
 Hipparcheia: 121  
 Hippobotos: 120  
 Hippolyt von Rom: 242, 292  
 Hiram I. von Tyros: 23, 181f.  
*Hirt des Hermas*: 200  
 Homer: 9, 13f., 22, 131, 167–170, 178f., 186, 188, 256–258, 260, 296f.  
 Horoskop: 278–280  
 Horos von Samo: 188  
 Hyakinthos: 131  
 Hypereides: 174  
 Hypostasis: 269, 272  
 Hypsikrates: 181  
  
 Iapetos: 184  
 Iasos: 182–184  
 Idas: 137  
 Ignatianen: 197  
 Ignatios: 197  
 Ikarios: 132  
 Ilion: *siehe auch* Troja, 22, 179, 297  
 Illyrer: 20  
 Ilios: 179  
 Inachos: 21, 182–185  
 Inder: 165  
 Indien: 152  
 Inkarnation: 207, 220  
 Inkubation: 148  
 Io: 22, 136, 182–184  
 Iolkos: 185  
 Ion: 22, 154, 185  
 Ionier: 117  
 Ionisch: 117  
 Iphitos: 189  
 Irenaeus: 301  
 Irenaeus von Lyon: 4, 6, 150, 201, 248–250, 289, 291f., 294  
 Isaurer: 20  
  
 Isaurien: 114  
 Isokrates: 17f.  
 Israel: 198  
 Istros: 115f.  
 Iuppiter: 16, 132  
 Iuppiter Latiaris: 165  
  
 Jesus: *siehe auch* Christus, 7, 124, 143, 196, 211, 213f., 220f., 267  
 Johannes Chrysostomos: 138, 300  
 Johannes Philoponos: 160  
 Josephus: 182, 204, 297  
 Juba II.: 180  
 Juden: 20f., 180, 182, 196, 223, 297  
 Judentum: 195–199, 201  
 – Diasporajudentum: 195  
 – griechisches Judentum: 285  
 – hellenistisches Judentum: 196, 217, 274, 276, 279, 296  
 Julius Africanus: 183f.  
 Justin: 4–6, 15f., 19, 117, 121, 123, 148–150, 193f., 200f., 217, 221f., 237, 243f., 248–250, 252f., 264f., 267–272, 274, 277f., 285, 289, 291f., 296, 300f.  
 – Justins Schule: 250, 264  
  
 Kadmos: 20, 22, 153, 185, 254  
 Kaisareia: 24  
 Kalliades: 177  
 Kallikles: 162  
 Kallimachos: 135, 163, 168f.  
 Kallisthenes: 118  
 Kallistion: 291  
 Kallisto: 133  
 Kallistratos: 168f., 176  
 Kambyses: 167  
 Kannibalismus: 160, 256, 258  
 Kappadokier: 20  
 Karer: 20, 114  
 Karien: 114  
 Karneades: 117  
 Karthager: 20  
 Kassianos: 20  
 Kastor: 136f.  
 Kastor von Rhodos: 183–185  
 Kaulonia: 188  
 Kekrops I.: 22, 183f.  
 Kekrops II.: 22, 184f.  
 Kelsos: 201, 212, 214, 220, 268, 289, 297  
 Kentauren: 188  
 Kephisodotos: 173  
 Kilikien: 4  
 Kleinasien: 114, 199, 216

- Kleito: 173  
 Kleitos: 119  
 Kleombrotos: 282  
 Klytaimnestra: 137  
 Kodros: 170  
 Kolchis: 136  
 Konfliktdisposition: 207, 212–215  
 Konon (Mythograph): 116, 187  
 Konon von Samos: 135  
 Kontinuität: 205f., 215  
 Konversion: *siehe auch* Bekehrung, 6, 13, 166, 197, 209, 217, 223, 251f., 262, 265  
 Kore: 130, 185  
 Korinna: 172f.  
 Körper: 139f., 145f., 159, 176, 227, 230, 232, 236f., 240–242  
 Kosmogonie: 301  
 Kosmologie: 8, 268, 303  
 Kosmos: 12, 120, 142, 195, 198, 200, 203, 206, 220, 232, 259f., 264, 268f., 273, 281, 284, 286  
 Kranaos: 184  
 Krates von Mallos: 22, 169f., 178f.  
 Krates von Theben: 121, 225  
 Kratine: 174  
 Kreta: 22, 136, 163, 185  
 Kreter: 163  
 Kreusa: 185  
 Kriasos: 182f.  
 Kroisos: 170, 178  
 Kronos: 127, 129, 132, 134, 160, 256  
 Krotopos: 22  
 Krotopos/Krotopas: 182–184  
 Ktesias: 171  
 Kultur: 223  
 Kybele: 127f., 134, 165  
 Kyklopen: 20, 115f., 153  
 Kyniker: 147, 159, 226  
 Kyprier: 20  
 Kyros: 116, 167  
 Kyros II.: 198  
  
 Lais: 177  
 Laitos: 181  
 Lamia: 187  
 Laodamas: 157  
 Lapithen: 188  
 Laster: 140  
 Latium: 175  
 Learchis: 172f.  
 Leda: 134, 136f.  
 Lemnos: 171  
 Leochares: 177  
  
 Leon von Pella: 163  
 Leto: 22, 130, 134  
 Leukippos: 137  
 Libanios: 18  
 Libye: 182f.  
 Linkeus: *siehe* Lynkeus  
 Linos: 22, 186–188  
 Logos: 11f., 117, 123f., 126, 139f., 142, 144, 151, 166, 207, 220, 222, 228f., 234, 238f., 241, 255, 269–273, 284, 286, 293, 295, 298  
 – als Erstgeborener: 270  
 – als Schöpfer: 271  
 – Christus-Logos: 269  
 – himmlischer Logos: 273  
 – irdischer Logos: 273  
 – Kraft des Logos: 269–271, 275  
 – Logoslehre: 250, 267, 269, 292, 298  
 – Logospekulation: 221  
 – Logos spermatikos: 234  
 Lucius Tarquinius Superbus: 198  
 Lukas: 211, 213  
 Lukian: 5, 16, 18, 118, 120f., 133–135, 149, 155f., 159, 161–163, 217, 226  
 Lydien: 114  
 Lykaon: 133  
 Lykaonien: 114  
 Lykien: 114, 116  
 Lykurg: 22, 189  
 Lynkeus: 22, 137, 182f., 185, 189  
 Lysipp: 172  
 Lysistratos: 175  
  
 Magie: 147, 254, 283–285  
 Magnesia: 197  
 Maieutik: 284  
 Maira: 133  
 Majoritätsgesellschaft: 205, 216  
 Mantik: 151, 278, 281–284, 286  
 Marc Aurel: 15–18, 149, 194, 198, 201, 230  
 Marius Victorinus: 229  
 Markion: 200f., 206f., 249, 287, 293f.  
 Mars: 132  
 Marsyas: 20, 115, 158  
 Materialismus: 240  
 Materie: 12, 122, 124, 139, 148, 154, 227–231, 235, 239, 241–243, 268f., 271, 275f., 285, 301  
 – Ewigkeit der Materie: 124, 302  
 Maximos von Tyros: 282  
 Medea: 20  
 Medizin: *siehe auch* Arzneikunde, 12, 140, 147

- Medusa: 128  
 Megakleides: 168  
 Melanippe: 175  
 Meleager: 129, 173  
 Meletos: 120  
 Meliton von Sardes: 201  
 Menander (Komödiendichter): 122, 150, 158, 174  
 Menander von Ephesos: 181  
 Menander von Pergamon: 181  
 Menelaos: 126, 137, 159, 181  
 Menestheus: 184  
 Merkur: 132  
 Mesopotamien: 4, 6, 15  
 Metis: 129, 160  
 Metrodor von Lampsakos: 154  
 Mikon: 174  
 Milet: 170  
 Miltiades: 292  
 Minos: 22, 125f., 160, 185, 189  
 Minotauros: 185  
 Minucius Felix: 201, 217  
 Mittelmeer: 141, 152, 156  
 Mittelplatoniker: 232  
 Mittelplatonismus: 275f., 278, 280, 282, 286  
 Mnesarchis: 173  
 Mochos: 181  
 Monotheismus: 202, 221, 267, 277  
 – christlicher Monotheismus: 277  
 Mons Albanus: 165  
 Moses: 14, 20–22, 145, 180, 182f., 185f., 236, 257f., 296, 302  
 Musaios: 22, 185–188  
 Musanos: 294  
 Mykene: 116  
 Myro/Moiro: 173  
 Myrtis von Anhedon: 172  
 Myson: 141  
 Mysterien: 5, 252  
 – Eleusinische Mysterien: 130, 162  
 Mysteris: 173  
 Mythenkritik: 204, 217, 219, 256, 261  
 Mythologie: 12, 114, 127, 276  
  
 Nabuchodonosor/Nebukadnezar: 180  
 Naukydes: 172  
 Neaira: 177  
 Nemesios von Emesa: 226  
 Nemesis: 136  
 Neptun: 132  
 Nessos: 153  
 Nestor: 151, 170f.  
  
 Neuplatoniker: 228, 280, 282  
 Neuplatonismus: 160, 276  
 Neupythagoreer: 140  
 Nike: 174  
 Nikeratos: 173f.  
 Nikodemos: 124  
 Nikokreon von Zypern: 150  
 Nil: 135  
 Ninos: 137, 171  
 Niobe: 183  
 Noët von Smyrna: 197, 201  
 Noricum: 116  
 Norm am Anfang: 196  
 Noroper: 20, 116  
 Nossis von Lokroi: 173  
 Nus: 230, 235f., 242, 244  
  
 Ochos: 181  
 Octavius: 201, 222  
*Oden Salomos*: 199  
 Ödipus: 157, 175  
 Odysseus: 116, 125, 171, 187  
 Ogygos/Ogigos: 21, 183f.  
 Oiaoros: 115  
 Oineus von Kalydon: 135, 171  
 Oita: 153  
 Okeanos: 160  
 Olymp (Göttersitz): 126, 134, 136, 152  
 Olympias: 163  
 Olympos (Phryger): 20, 115  
 Omphalos: 131  
 Onomakritos: 23, 189  
 Orakel: 151, 171, 282f.  
 – Sibyllinische Orakel: 187  
*Oratio ad Graecos*: 3–8, 16f., 19f., 24, 193f., 197, 199, 201–203, 205, 207, 219, 221f., 232, 247–253, 256, 259f., 263–266, 276, 280, 283, 286, 289–293, 299–303  
 – Adressaten: 18f., 222, 253, 266  
 – als Apologie: 17, 204, 247, 303  
 – als Einführung ins Christentum: 204  
 – als Lehrvorträge: 263  
 – als Protreptikos: 17, 204, 247  
 – Datierung: 6, 14–16, 193  
 – Entstehungsort: 14, 16, 193  
 – Gattung: 17–19  
 – Rezeption: 287  
 – Struktur: 9–14  
 Orest: 137  
 Origenes: 253  
 Orion: 133  
 Orontes: 193, 195–198  
 Oropos: 148

- Orpheus: 20, 22, 114, 130, 186–189  
 Ortygia: 134  
 Osrhoene: 200  
 Ostanos: 147, 283  
 Ozean  
 – Atlantischer Ozean: 152  
 – Indischer Ozean: 152  
  
 Paideia: *siehe auch* Bildung, 14, 211, 247,  
 251, 253–259, 264f., 295f.  
 – barbarische Paideia: 266  
 – biblische Paideia: 260  
 – christliche Paideia: 259, 266  
 – enkyklios Paideia: 254  
 – griechische Paideia: 258, 286  
 – heidnische Paideia: 266  
 Palamedes: 18  
 Pandion I.: 184  
 Pandion II.: 184f.  
 Panteuchis: 174  
 Pantheismus: 120  
 Paradies: 126, 151, 278  
 Paris: 126, 137  
 Parmenides: 154  
 Parthenopaios: 129  
 Pasiphae: 174  
 Pathos: 280, 283  
 Patroklos: 159, 177  
 Paulus: 125, 153, 195, 210f.  
 Pausanias: 173  
 Pegasos: 128  
 Pelasgos: 183  
 Peloponnes: 22, 169  
 Pelops: 22, 160  
 Penthesileia: 171  
 Pentheus: 129  
 Peregrinos: 135, 159  
 Pergamon: 148, 169  
 Periander: 141  
 Periklymenos: 175  
 Peripatetiker: *siehe auch* Aristoteliker, 15  
 Persephone: 22, 129–132, 134, 185  
 Perser: 20, 116  
 Perseus: 22, 128, 182f., 185  
 Persien: 4  
 Petronius: 208  
 1. Petrusbrief: 213  
 Phäaken: 187  
 Phaëthon: 22, 134  
 Phalaris von Akragas: 175f., 258  
 Pharisäer: 143, 196  
 Phemios: 23, 186–189  
 Pherekydes: 22, 120, 159, 171, 225f., 236  
  
 Philadelphia: 197  
 Philainis: 178  
 Philammon: 186–189  
 Philochoros: 22, 168, 170, 184  
 Philoktet: 171  
 Philolaos: 121  
 Philon (Bildhauer): 177  
 Philon von Alexandria: 145, 204, 233,  
 235f., 271, 278  
 Philosophen: 6, 16, 118, 121, 125, 149,  
 159, 161, 181, 225, 247, 251, 253, 257,  
 259, 263  
 – griechische Philosophen: 11, 117, 161,  
 225  
 – kynische Philosophen: 159  
 – pagane Philosophen: 12, 149  
 – Spott gegen Philosophen: 219  
 Philosophie: 3, 17f., 120, 202, 211, 216f.,  
 226f., 233, 241, 244f., 249, 253, 258–260,  
 265, 267, 284, 296, 300, 302f.  
 – Barbarenphilosophie: 295, 299f.  
 – barbarische Philosophie: 259, 303  
 – christliche Philosophie: 178, 258, 262,  
 264  
 – griechische Philosophie: 11, 154, 225,  
 256, 300, 302  
 – hebräische Philosophie: 234  
 – heidnische Philosophie: 147  
 – jüdische Philosophie: 20  
 – pagane Philosophie: 124, 160  
 – platonische Philosophie: 141, 145, 244  
 – pythagoreische Philosophie: 141  
 – wahre Philosophie: 161, 204  
 Philostephanos: 114  
 Phoibe: 137  
 Phönizien: 22, 181  
 Phönizier: 14, 20, 180, 254  
 Phorbas: 21f., 182–184  
 Phoroneus: 21, 182–184  
 Phrixos: 136  
 Phryger: 20  
 Phrygien: 22, 114, 127  
 Phryne: 174  
 Pilatus: 214  
 Pindar: 172f.  
 Pisidien: 4, 114  
 Planeten: 132, 279f.  
 Platon: 18, 118, 120f., 135, 139–141, 144,  
 146, 152, 154, 159, 195, 217, 225–228,  
 230, 233f., 236, 240f., 244, 284, 297f.,  
 302  
 Platoniker: 15, 161, 230, 240–244, 282

- Platonismus: 124, 236, 243, 282, 284, 298, 301  
 Plinius der Ältere: 115f., 163  
 Plinius der Jüngere: 201, 204, 214–216  
 Plotin: 277, 280f.  
 Pluralismus: 250  
 Pluralität: 199f., 202  
 Plutarch von Chaironeia: 144, 151, 225, 230, 243, 282  
 Pluto: 132  
 Pluton: 125, 133  
 Pneuma: *siehe auch* Geist, 12, 120, 122, 138f., 141f., 145f., 152, 221f., 227–230, 235f., 238, 244, 268–270, 272f., 275f., 282, 286  
 – als Schöpfung Gottes: 273  
 – als Seele: 142  
 – als Substanz Gottes: 273  
 – Pneumatologie: 8, 221, 267, 272  
 – stoisches Pneuma: 272  
 Polemik: 19, 220, 222, 225, 234, 278, 302f.  
 Polyarchie: 277  
 Polydeukes: 136f.  
 Polykarp von Smyrna: 197  
 Polyneikes: 157, 175f.  
 Polyphem: 116  
 Polystratos: 175  
 Polytheismus: 143, 165, 277, 286  
 Pompeji: 208  
 Pontus: 214f.  
 Porphyrios: 282, 284, 286, 301  
 Poseidon: 127f., 133, 160, 173, 187  
 Poseidonios: 227, 235, 240, 244, 300  
*Praeparatio evangelica*: 211  
 Praxagoris: 173  
 Praxilla von Sikyon: 172  
 Praxiteles: 174, 177f.  
 Prestige: 208f., 215  
 Priamos: 137, 179  
 Prinzipiendualismus: 301f.  
 Proitos: 22, 182f., 185  
 Prokles: 189  
 Proklos: 160, 178, 297  
 Prometheus: 22, 136, 153, 184  
 Pronapides: 188  
 Propheten: 142, 186, 282, 295  
 Protesilaos: 126  
 Proteus: 137  
 Pseudo-Clementinen: 253  
 Psychologie: 8  
 Ptolemaios I.: 168  
 Ptolemaios II.: 168  
 Ptolemaios III. Euergetes: 135  
 Ptolemaios von Mendes: 21, 182  
 Pyrrhon von Elis: 150  
 Pythagoras: 22, 120f., 141, 159, 174f., 181, 189, 225f., 233, 236  
 Pythagoreer: 141, 161, 188, 228  
 Pythia: 151  
 Rabbula von Edessa: 7  
 Römer: 14, 16, 215, 252  
 Religion: 3, 169, 195f., 201–203, 206, 211, 216, 255, 265, 282  
 – griechische Religion: 280, 282f.  
 – Religionsdiskurs: 193–195, 201–203, 205f., 210f., 220, 222  
 Rettung: 202, 218, 220, 238  
 Rhadamanthys: 125, 160  
 Rhea: 127f., 134, 165  
 Rhetoren: 10, 16, 149, 261, 263  
 Rhetorik: 5, 17f., 118, 164, 197, 251, 303  
 – Rhetorikkritik: 252, 255, 260  
 Rhodon: 6, 8, 250, 287  
 Rhodos: 188  
 Rom: 4, 6f., 14–16, 117, 159, 163, 165, 173, 177, 193f., 197f., 200, 204, 207f., 259, 263f., 287, 292  
 Salomon: 23, 181f.  
 Samosata: 5  
 Sappho: 172  
 Sarpedon: 188  
 Saturnin: 249, 291  
 Saturn: 132  
 Schicksal: 12, 126, 134, 137, 157, 160, 272, 278–281, 284  
 Schöpfer: 206, 211, 229, 235  
 Schöpfung: 122, 139, 198, 207, 219, 221, 228, 230, 235, 240, 244, 268, 271, 301  
 – Schöpfungsgeschichte: 12, 229, 293  
 – Schöpfungslehre: 221  
 – Schöpfungstheologie: 211f.  
 – Welterschöpfung: 11f.  
 Schule: 6, 17f., 169, 249f., 257, 262  
 – christliche Philosophenschule: 263  
 – Grammatikerschule: 163  
 – Philosophenschule: 176, 194, 225f., 257  
 Scipio Africanus maior: 152  
 Seele: 8, 12, 122, 141f., 144–146, 151f., 159, 227–244, 258, 272, 275, 281, 290  
 – als Geschöpf Gottes: 227  
 – als Luft: 229  
 – Menschenseele: 123, 146, 229  
 – Präexistenz der Seele: 241  
 – Seelenlehre: 8, 10, 225–245, 265

- Seelenwanderung: 120, 226, 241
- Unsterblichkeit der Seele: 120, 141, 226, 236–244
- Weltseele: 122, 230
- Selene: 132
- Seleukos: 180
- Semele: 153
- Semiramis: 116, 171
- Septuaginta: 122, 145, 180, 260
- Sesoosis: 114
- Sieben Weise: 22, 120, 141, 178
- Silanion: 172f.
- Sizilien: 116, 133
- Skorpion: 133
- Smyrna: 197
- Sokrates: 118, 120, 147, 151, 162, 218, 225, 284
- Solon: 22, 138, 141, 156, 178, 188f., 255, 259
- Sophisten: 18, 117, 284
- Sophokles: 153, 171
- Sophon von Syrakus: 176
- Sosibios Lakon: 22
- Sostratos: 126
- Soteriologie: 8, 200, 221, 249
- Sotion: 165
- Sparta: 137, 188
- Spruchsammlung (Q): 199
- Stabilität: 205f., 215
- Stephanus: 198
- Stephanusrede: 213
- Steropes: 116
- Stesimbrotos von Thasos: 154, 168
- Sthenelaos/Sthenelos: 22, 182–184
- Stoa: 118, 120, 124, 126, 141, 147, 225, 227, 234f., 240, 275f., 282
- Stoiker: 15, 122, 126, 140, 144f., 154, 159–161, 211, 227, 241
- Straton: 114
- Sueton: 16, 178, 198
- Sünde: 241
- Sündenfall: 233, 239
- superstitio*: 201, 215f.
- Symmachus: 259
- Synagoge: 196
- Synkretismus: 199
- Syrer: 20
- Syrien: 4f., 14
- Syro-Palästina: 199
  
- Tantalos: 160, 256
- Tarent: 174
- Tartaros: 134
  
- Tatian: 3–11, 13–25, 114–125, 127–151, 153–158, 160–167, 169f., 172–182, 184–189, 193–195, 199–205, 207, 210–213, 217–219, 221f., 225–241, 243–245, 247–265, 267–279, 281–303
- als Barbarenphilosoph: 253, 300
- als Gnostiker: 8
- als Häretiker: 24, 150, 249f.
- als Lehrer: 6, 250, 263
- Tatians Schule: 4, 6, 15f., 250
- Tauros: 226
- Telesilla von Argos: 173
- Telmessier: 20, 114
- Telmessos: 114
- Telmisso: 114
- Tertullian: 201, 214, 266f., 271, 274f., 293, 295, 297, 299f.
- Teufel: *siehe auch* Beelzebub, 8, 293
- Thales von Milet: 160, 189
- Thaliarchis: 173
- Thamyris: 186–189
- Thasos: 168
- Theagenes aus Rhegion: 167
- Theben: 22, 129, 157, 175, 187, 254
- Theodizee: 234
- Theodor bar Koni: 289
- Theodoret von Kyros: 7, 211, 292
- Theodosius: 18
- Theodotos: 181, 280f.
- Theologie: 199f., 207, 212, 220, 267f., 270–272, 274, 286, 289, 300, 303
- als wahre Philosophie: 212
- apophatische Theologie: 268
- christliche Theologie: 212, 267, 296, 301
- frühchristliche Theologie: 278
- mittelplatonische Theologie: 273, 286
- platonische Theologie: 282
- Theophilus von Antiochia: 194f., 198–201, 203, 213, 217–219, 221f., 269f., 301–303
- Theophrast von Eresos: 114
- Theopomp von Chios: 22, 170
- Theron von Akragas: 125
- Thersites: 164, 171, 260
- Theseus: 22, 183–185, 189
- Thespios: 153
- Thessalien: 153
- Thiestes: *siehe* Thyestes
- Thraker: 20
- Thrakien: 116
- Thrinakia: 116
- Thyestes: 183
- Tiber: 175, 200

- Tiberinus: 176  
 Tiberius: 163, 178  
 Tigris: 5  
 Timaios von Lokroi: 297  
 Timokles: 163, 172  
 Tiryns: 116  
 Titanen: 116, 131, 134  
 Tlepolemos: 22, 188  
 Toleranz: 265  
 Trajan: 201, 204, 214–216  
 Tralles: 197  
 Trimalchio: 208  
 Trinität: 142, 221  
 Triopas: 22, 182–184  
 Triptolemos: 22, 125, 132, 185  
 Troja: *siehe auch* Ilion, 22, 126f., 137, 151, 154, 169–171, 178–183, 187  
 Trojaner: 18, 127, 137, 159, 179  
 Tros: 134, 179  
 Tryphon: 222  
 Tugend: 140, 234  
 Tuskanoi: 20, 115  
 Tuskoi: 20, 114f.  
 Tyndareos: 134, 137  
 Tyrrhener: 20, 115  
 Tyrrhenoi: 115  
  
 Unterwelt: 125, 132f., 136, 161  
 Uranos: 116, 129, 160  
 Uranus: 132  
  
 Valentinianer: 239, 242, 301  
 Valentinianismus: 239  
 Valentinus: 4, 201, 249, 292  
 Venus: 132  
 Vernunft: 230f., 233, 241  
 Viktor von Capua: 289  
 Vorsehung: 118f., 271, 279  
 Vorsokratiker: 140, 217, 225, 229  
  
 Wahre Lehre: 289  
 Wahrheit: 210, 212, 218–221, 237, 257, 295, 297–300  
 Weisheit: 5, 20, 142, 161, 239, 258, 298, 302  
 – barbarische Weisheit: 253, 257f., 296, 299f.  
 Welt: 11f., 134, 140, 147, 152, 159f., 163f., 185, 202, 209, 213, 218, 220, 222, 227f., 234, 243f., 263, 265, 267, 269, 273, 279–281, 286, 295  
 – pagane Welt: 219  
 Weltchronik: 198  
 – christliche Weltchronik: 219  
 Weltenbrand: 226  
 Wissbegier: 207, 215–217  
 Wissen: 202f., 217f., 222, 254, 263  
 – christliches Wissen: 211  
 – religiöses Wissen: 195, 198, 200–202, 210–212, 216, 218, 222f.  
  
 Xanthos: 183  
 Xenokrates: 140  
 Xenophanes: 118, 159, 167  
 Xerxes: 116, 147  
 Xuthos: 185  
  
 Zauberei: 278, 284f.  
 Zenodot von Ephesos: 168f.  
 Zenon: 120, 225f., 234f.  
 Zephyros: 131  
 Zethos: 22  
 Zeus: 22, 116, 125, 127, 129–137, 153f., 160, 163, 174, 176f., 180, 187, 256, 279  
 Zweite Sophistik: 17, 141, 156, 207, 209, 217  
 Zypern: 4, 188

## Die Autoren dieses Bandes

*Prof. Dr. Peter Gemeinhardt* ist seit 2007 Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte und seit 2015 Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam“ an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die christliche Theologiegeschichte (insbesondere Trinitätslehre), die Hagiographie in Spätantike und Mittelalter und das Verhältnis von Bildung und Religion im Christentum und seiner spätantiken Umwelt.

Schriftenauswahl: *Die Filioque-Kontroverse zwischen Ost- und Westkirche im Frühmittelalter* (Berlin / New York 2002); *Das lateinische Christentum und die antike pagane Bildung* (Tübingen 2007); *Die Heiligen. Von den frühchristlichen Märtyrern bis zur Gegenwart* (München 2010); *Athanasius Handbuch* (Hg., Tübingen 2011); *Antonius: Der erste Mönch. Leben – Lehre – Legende* (München 2013; ital. Ausgabe Bologna 2015); *Die Kirche und ihre Heiligen. Studien zur Ekklesiologie und Hagiographie in der Spätantike* (Tübingen 2014).

*Dr. Marie-Luise Lakmann* ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neutestamentliche Textforschung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen im Bereich der griechischen Handschriften des Neuen Testaments und des antiken Platonismus.

Schriftenauswahl: *Der Platoniker Tauros in der Darstellung des Aulus Gellius* (Leiden u.a. 1994); „Papyrus Bodmer XIV-XV (P75). Neue Fragmente“, *Museum Helveticum* 64 (2007) 22–41; „Neutestamentliche Texte aus Khirbet Mirad. P83 und 0244“, *Ephemerides Theologicae Lovaniensis* 85 (2009) 467–478; „... die zarte Stimme der Zikaden“. Iunkos, ΠΕΡΙ ΥΠΩΡΩΣ und die platonische Philosophie“, in: E. SONG / F. KARFIK (Hg.), *Plato Revived. Essays on Ancient Platonism in Honour of Dominic J. O’Meara*. Beiträge zur Altertumskunde 317 (Berlin 2013) 162–181.

*Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath* ist Ordentlicher Professor für Klassische Philologie (Gräzistik) an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der attischen Komödie, der griechischen Geschichtsschreibung (vor allem Herodot), der Zweiten Sophistik (vor allem Lukian) und der Spätantike.

Schriftenauswahl: *Lukians Parasitendialog. Untersuchungen und Kommentar* (Berlin / New York 1985); *Die attische Mittlere Komödie. Ihre Stellung in der antiken Literaturkritik und Literaturgeschichte* (Berlin / New York 1990); *Platon und die Erfindung von Atlantis* (Leipzig / München 2002); *Platon. Kritias. Übersetzung und Kommentar* (Göttingen 2006); *Libanios. Zeuge einer schwindenden Welt* (Stuttgart 2012); *Julianus Augustus. Opera* (Berlin / Boston 2015).

*Prof. Dr. Ferdinand R. Probstmeier* ist Ordentlicher Professor für Neutestamentliche Exegese und Literatur an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind im Bereich der neutestamentlichen Schriften der erste Petrusbrief und die synoptischen Evangelien. Daneben konzentriert sich seine Forschungsarbeit auf die Geschichte, Kultur und Literatur des Frühchristentums. Sein Interesse gilt dabei der Frage, wie sich in den Schriften, Institutionen und Lebensvollzügen der ersten christlichen Gemeinden unter den Vorzeichen von Rezeption und Transformation sowie Kontinuität und Innovation biblisch-jüdische Tradition und hellenistisch-römische Kultur miteinander verbinden.

Schriftenauswahl: *Der Barnabasbrief. Übersetzung und Kommentar*, in: *Kommentar zu den Apostolischen Vätern*. Ergänzungsreihe zum Kritisch-exegetischen Kommentar über das

Neue Testament 8 (Göttingen 1999); *Kleine Einführung in die synoptischen Evangelien* (Freiburg u.a. 2006); *Frühchristentum und Kultur*. KfA.E.2 (Freiburg u.a. 2007); *Logos der Vernunft – Logos des Glaubens*. MST 31 (Berlin / New York 2010).

*Prof. Dr. Dres. h.c. Adolf Martin Ritter* ist emeritierter Ordentlicher Professor für Historische Theologie (Patristik) an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der antiken Konzils-, Theologie- und Dogmengeschichte sowie der Geschichte und Theologie der Ostkirchen.

Schriftenauswahl: *Das Konzil von Konstantinopel und sein Symbol. Studien zur Geschichte und Theologie des II. Ökumenischen Konzils*. FKDG 15 (Göttingen 1965); *Charisma im Verständnis des Joannes Chrysostomos und seiner Zeit. Ein Beitrag zur Erforschung der griechisch-orientalischen Ekklesiologie in der Frühzeit der Reichskirche*. FKDG 25 (Göttingen 1972); (zusammen mit G. Heil) *Corpus Dionysiacum II. Pseudo-Dionysius Areopagita. De Coelesti Hierarchia. De Ecclesiastica Hierarchia. De Mystica Theologia. Epistulae*. PTS 36 / 67 (Berlin 1991; <sup>2</sup>2012); *Pseudo-Dionysius Areopagita. Über die Mystische Theologie und Briefe, eingel., übers. u. m. Anm. vers.* BGL 40 (Stuttgart 1994); „Dogma und Lehre in der Alten Kirche“, in: C. ANDRESEN u.a., *Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters*. Bearbeitet von A. M. Ritter (Neuausgabe Göttingen 2011) Bd. 1, 99–288; *STUDIA CHRYSOSTOMICA. Aufsätze zu Weg, Werk und Wirkung des Johannes Chrysostomus (ca. 349–407)*. STAC 71 (Tübingen 2012).

*Prof. Dr. Holger Strutwolf* ist Ordentlicher Professor für Patristik und Neutestamentliche Textforschung und Direktor des Instituts für Neutestamentliche Textforschung und des Seminars für Kirchengeschichte I (Alte Kirche und Mittelalter) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der neutestamentlichen Textforschung, der alten Kirchengeschichte, hier besonders der christlichen Gnosis, der Theologie des Origenes und des Euseb von Cäsarea und der Auseinandersetzung der frühen christlichen Theologie mit der Philosophie der Antike.

Schriftenauswahl: *Gnosis als System. Zur Rezeption der valentinianischen Gnosis bei Origenes*. FKDG 56 (Göttingen 1993); *Die Trinitätstheologie und Christologie des Euseb von Caesarea. Eine dogmengeschichtliche Untersuchung seiner Platonismusrezeption und Wirkungsgeschichte*. FKDG 72 (Göttingen 1999); *Novum Testamentum Graecum. Editio Critica Maior*. Hg. vom Institut für Neutestamentliche Textforschung. Bd. IV, *Die Katholischen Briefe*, hg. von B. ALAND / K. ALAND† / G. MINK / H. STRUTWOLF / K. WACHTEL. Teil 1: Text, Teil 2: Begleitende Materialien (Stuttgart <sup>2</sup>2013).

*Dr. Andrei Timotin* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Rumänischen Akademie (ISE-ES) und Assoziierter Professor an der Universität Bukarest. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der religiösen Tradition im Platonismus, der Religionsgeschichte in der byzantinischen Welt und der Geschichte der byzantinischen und post-byzantinischen Texte. Er arbeitet gerade an einer Monographie zum Gebet in der platonischen Tradition, von Plato bis Proclus.

Schriftenauswahl: *Visions, prophéties et pouvoir à Byzance. Étude sur l'hagiographie méso-byzantine (IXe-XIe s.)* (Paris 2010; Nicolae Iorga Preis der Rumänischen Akademie); *La démonologie platonicienne. Histoire de la notion de daimôn de Platon aux derniers néoplatoniciens* (Leiden 2012; Reinach Preis von der Association des Études Grecques, Paris); (zusammen mit John Dillon) *Platonic Theories of Prayer* (Leiden 2016).